

Sprechstunde: Täglich (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) von 11—12 Uhr vorm.

Handschreiben werden nicht zurückgegeben, namenlose Einsendungen nicht berücksichtigt.

Ankündigungen nimmt die Verwaltung gegen Bezahlung der billigsten festschriftlichen Gebühren entgegen.  
Bei Wiederholungen Preisnachlass.

Die "Deutsche Woch" erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens.

Postsparkassen-Konto 836.900.

Bezugsbedingungen:

Durch die Post bezogen:

Vierteljährig . . . . K	3·20
Halbjährig . . . . K	6·40
Ganzjährig . . . . K	12·80
Für Cilli mit Zustellung ins Land:	
Monatlich . . . . K	1·10
Vierteljährig . . . . K	3·—
Halbjährig . . . . K	6·—
Ganzjährig . . . . K	12·—
Für Ausland erhöhen sich die Bezugsgebühren um die höheren Versendungs-Gebühren.	

Eingelegte Abonnemente gelten bis zur Abbestellung.

# Deutsche Woch

Jg. 25.

Cilli, Sonntag, 27. März 1904

29. Jahrgang.

## Ein neuer Ausgleichsversuch.

So wäre wieder einmal der Faden zu einer Verständigungskonferenz angesponnen, ein neuer Versuch zur Sanierung unserer trostlosen parlamentarischen Verhältnisse eingeleitet worden. Über die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände in unserem Volksstage ist so wenig mehr ein Wort zu verlieren, wie über die zwingende Notwendigkeit, daß hier Wandel geschaffen werden muß. Wenn das auf dem Wege gütlicher Auseinandersetzungen möglich ist und den arbeitswilligen Parteien ein auf parlamentarische Zwangsmittel eingerichteter Kampf gegen die tschechische Obstruktion erspart werden kann, umso besser. Dem Staate wie ihrem Volke waren die deutschen Parteien den Entschluß schuldig, den Bann, in welchen die jungtschechische Starrsinnspolitik das Parlament geschlagen hat, zu brechen. Sie konnten und durften diesem frevelhaften Spiele nicht mehr länger zusehen. Sie mußten, wenn sie nicht bei ihrer eigenen Wählerschaft in Mißkredit geraten wollten, sich zu einem energischen Auftreten gegen die tschechische Obstruktion entschließen und sie haben unter dem Zwange der gegebenen Tatsachen auch nicht mehr gezögert, sich zu einer festen Phalanx zusammenzuschließen und die Vorbereitungen zu einem zielbewußten Vertheidigungskampfe zu treffen.

Entschlossen, die jeder Berechtigung bare Obstruktion der Tschechen niederzuringen, besitzen die deutschen Parteien doch keineswegs den Ehrgeiz, die Dinge zum äußersten zu treiben und einen Kampf des Kampfes willen zu führen. Sie konnten darum auch der Gelegenheit, welche ihnen jetzt zu einem neuen Verständigungsvorversuch geboten worden ist, nicht ausweichen und niemand im deutschen Lager kann und wird es ihnen verargen, daß sie trotz

der geringen Aussicht auf die Möglichkeit eines Erfolges sich nicht geweigert haben, abermals den Verhandlungsweg zu betreten. Wenn — was leider wahrscheinlich ist — auch diese Verständigungskonferenz zu keinem Ergebnis führen sollte, so haben sie doch den Beweis ihrer Friedensbereitschaft gegeben und sich gegen den Vorwurf der Unversöhnlichkeit geschützt.

Not bricht Eisen und man sollte glauben, daß die Not, in die unser ganzes Staatswesen, die Legislative und die Tschechen selbst durch ihre Bankrotteurpolitik geraten sind, hart und mächtig genug wäre, um den Starrsinn der jungtschechischen Partei zu brechen, die mag sie das auch noch nicht offen eingestehen, am Ende doch schon erkannt haben dürfte, daß sie mit ihrer bisherigen Taktik sich gründlich verrechnet hat und mit der Fortsetzung der Obstruktion nur noch ihren vollständigen politischen Ruin herbeiführen kann. Die Möglichkeit eines Erfolges der wiedereinzuberuhenden Ausgleichskonferenzen wird freilich erst dann sichtbar werden, wenn die Tschechen ihren unhaltbaren Standpunkt, die Erfüllung gerade jener Forderungen, welchen die Deutschen ihre Zustimmung versagen müssen, zur conditio sine qua non eines Friedensschlusses zu machen, verlassen haben werden. So lange die Tschechen auf der Errichtung einer tschechischen Universität in Brünn oder Olmütz beharren und die Restitution der Badenischen Sprachenverordnungen verlangen, ist jede Verständigungskonferenz zwecklos und völlig aussichtslos. Die Deutschen werden niemals zugeben, am allerwenigsten jetzt nach den letzten Prager Ereignissen, daß Brünn mit einer hauptsächlich nationalen Erboerungstendenzen dienenden zweiten tschechischen Hochschule beglückt wird und sie werden ebenso wenig zugeben, daß die Frage der internen tschechischen

Amtslandsprache, deren Lösung nach wie vor an die Vorbedingung der gesetzlichen Festlegung der deutschen Staatssprache gebunden bleibt, für sich behandelt und, wie das die Tschechen wünschen, im Verordnungsweg geregelt wird.

Von der grundsätzlichen Überzeugung, daß die Sprachenfrage eine Angelegenheit der Legislative ist und nur vor diesem Forum entschieden werden kann, können die deutschen Parteien nicht abgehen. Und diesem Standpunkte werden die Tschechen Rechnung tragen müssen, wenn der einzuleitende Verständigungsvorversuch zum Ziele führen soll. Ist es wirklich ihr ernster und aufrichtiger Wille, zum Frieden zu gelangen, so kann es ihnen nicht schwer fallen, auf eine Forderung zu verzichten, die in ihrer gegenwärtigen Fassung als unüberwindliche Hindernisse den Friedensweg verstellen.

Die mährische Universitätsfrage ist dem mährischen Ausgleichsausschuß zugewiesen, und wenn die Deutschen davon abgesehen haben, ihre Universitätsforderungen aus dem Komplexe der Ausgleichsfragen herauszugreifen und ihre sofortige Erledigung zu verlangen, so können wohl auch die Tschechen so viel Geduld aufbringen, um ruhig die Entscheidung abzuwarten, die im mährischen Ausgleichsausschuß über ihre Universitätsforderung, deren Lösung wahrscheinlich nichts weniger als pressant ist, fallen wird! Auch die Lösung der Sprachenfrage ist im Augenblick nicht so dringend, daß sie keinen Aufschub mehr erdulden könnte und die Tschechen haben umso weniger Ursache, diese Frage zu forcieren, da ihnen in den Elaboraten, mit welchen von deutscher Seite die verschiedenen Sprachenprojektivierungen der Regierung beantwortet sind, der Beweis gegeben wurde, daß die Deutschen in dieser Angelegenheit bereit sind, gewisse Zugeständnisse zu machen, selbstverständlich nur solche

Wasser ebensoviel feurige Bungen uns entgegenstrecken.

Sofort belebte sich unser etwas flau gewordenes Tempo und fünf Minuten später landeten wir laut- und sichtlos unter den schwarzen Eichenpfählen des Pavillons. Hier war es pechfinster und nur da und dort stahl sich ein blizzender Lichtfunke durch eine nicht genau gefügte Bodenritze. Über uns — nur durch einen dünnen Breiterboden getrennt, gab es ein Meer von Licht, Wärme und — guten Sachen, und hier unten im klebrigen Uferschlamm war's verdammt ungemütlich und kühl. Beim Hirschschwimmen hatte uns der im Glanze unzähliger Kerzen schimmernde Plafond des Pavillons durch die weit offenen Fenster entgegenleuchtet — und wir zwölf scheppernd zwei Meter tiefer in Finsternis und Rössen!

In der Stadt schlug es eben 9 Uhr, über uns war es tost still, nicht der leiseste Schritt, kein menschlicher Laut war hörbar!

Die gesamte Dienerschaft befand sich ja gerade beim Empfang des jungen Paares im Schloß. Von dorther tönte allerhand verworrenes Geräusch bis zu uns her und gab uns die Gewissheit, daß wir unsere Zeit gut berechnet hatten! Drum Kourage und los!

Vorsichtig arbeiteten wir uns durch den zähen Schlamm unter dem Pavillon heraus und standen vor dem hohen lehmigen Ufer auf einer kleinen Sandzunge. Aber, wie zur Uferhöhe hinauskommen? Das war nun bald besorgt! Der längste von uns mußte sich mit der Bauchseite an das fast senkrecht abfallende Ufer lehnen, während ein Zweiter auf

seine Achseln stieg und von dort aus im Stande war, seine Hände in das Drahtgeflecht des Schutzgeländers, welches den Park gegen das Wasser hin einsäumte, einzukrallen. Im nächsten Moment befand er sich im Garten und drei Minuten später standen wir alle zwölf in dem breiten Lichtegel, der aus der Glassüre des Pavillons strömte. Da erschrakken wir allerdings vor uns selber, denn wie sahen wir aus! Unsere unteren Extremitäten waren bis über Kniehöhe mit schwarzem Schlamm bedeckt, während der übrige äußere Mensch, der ja noch triefnaß über das lahmige Ufer hinaufgerutscht war, intensiv rostbraun gestreift war. Doch das war jetzt gleichgültig. Hauptfache war, unseren Plan rasch auszuführen!

Derselbe bestand in nichts geringerem, als in dem Raub des Hochzeitskuchens, welcher unabänderlich bei derlei Gelegenheiten in einem gigantischen Baumkuchen besteht. Es war dies ein verwegenes Stücklein, wie es, der Tradition nach, schon ein paar Mal ausgeführt worden war und die Helden des Streiches mit unauslöschlichen Ruhm bedeckt hatte.

Ein Blick in den Saal überzeugte uns, daß keine Seele darin war; es fand also jedenfalls soeben vor der Schlußrampe der Empfang der Jungvermählten statt, wozu jeder dienende Geist des Anwesens zugegen war. Drum rasch hinein und den prangenden Baumkuchen geraubt! Vorsichtshalber schickten wir einen von uns eine kleine Strecke auf den zum Schloß führenden Weg hinauf, mit der strengsten Weisung, bei der ersten Annäherung des Festzuges ventre à terre zu uns zu

## Das gestörte Hochzeitsmahl.

Ein toller Jugendstreich.

von Eduard Baron Gruischreiber.

(Schluß.)

Mit dem Glockenschlag acht, welcher traumverloren von den nicht entfernten Stadttürmen herüberzittert, traten dunkle Gestalten in den Gesichtskreis, eilen dem Flußrande zu und beginnen dort ein eifiges Treiben. Zwölf sind's, keiner fehlt. Es ist die bekannte Schwefelbande von der Bahnhofstraße. Mit offenartiger Hast entkleiden sich die Zwölf und bergen ihre Kleider mit Sorgfalt und der Reihe nach im Weidengezweige. Dann lassen sie sich in der Olber versinken, was trotz des warmen Wetters — es ist immerhin schon Ende September — kein übermäßiges Vergnügen ist! — Wir schwammen desto rascher gegen den hier äußerst langsam gleitenden Fluß und kamen so bald in angenehme Wärme. Auch muß ich gestehen, daß wir uns, bevor wir uns in das Abenteuer stürzten, mit einem tüchtigen „Gilda“ gestärkt hatten.

Die Schwimmpartie war romantisch genug! Das Wasser war untenschwarz und die Uferweiden hoben sich kaum vom sternlohen Firmament ab.

Es wollte uns beinahe etwas gruselig zu Mut werden und wer weiß, ob nicht der Eine oder Andere „abgesessen“ wäre, wenn uns nicht bei der nahen Flußbiegung eine glänzende Vision fast blendet hätte; vor uns lag der Pavillon, oder besser gesagt, eine Reihe von sechs blendend erleuchteten Fenstern, deren Schein im sanftbewegten

Konzessionen, die in keiner Weise den historischen Vorrang der deutschen Sprache und ihre Bedeutung für die Verwaltung Österreichs einschränken.

Aber wie es immer um die Dispositionen, mit welchen die Tschechen in die neue Verständigungsaktion eintreten, bestellt sein mag, die eine Überzeugung müssen sie gewonnen haben, daß sie die Obstruktion nicht zum Ziele ihrer Wünsche führt und ihrer Expreserpolitik kein Erfolg mehr winkt. Wohl oder übel müssen sie sich zu der Erkenntnis bequemen, daß das starre Festhalten an unerfüllbaren Forderungen sie nicht um einen Schritt vorwärts, wohl aber ihrem eigenen Volke schweren Schaden bringt. Auch sie werden sich, wenn sie nicht fruchtbare Arbeit tun wollen, zu der Einsicht bekehren müssen, daß die Politik die Kunst der Kompromisse ist und daß es Kraftvergeudung ist, mit Gewalt erzwingen zu wollen, was sich nicht erzwingen läßt.

Wir glauben gern, daß es den Tschechen schmerzlich ist, sich einzugeben, daß sie ihre Macht überschätzt haben, aber sie können ihrer Sache nicht besser dienen, als wenn sie sich endlich mit dieser Erkenntnis befrieden und ihre Bestrebungen nach dem Maße einrichten, das ihrer Kraft und lediglich der provinziellen Bedeutung ihres Volkes entspricht. Der Beweis, daß sie gegen den Willen der führenden Macht Österreichs, gegen den Willen des deutschen Volkes, nichts durchzusetzen und dauernd zu behaupten vermögen, ist ihnen mehr als einmal geliefert worden und sie täten jedenfalls viel klüger daran, sich mit dieser Tatsache abzufinden, als ihre Kräfte in einem schließlich doch erfolglosen Kampfe gegen die historische Stellung der Deutschen in diesem Staate aufzureiben.

Es mag Konjunkturpolitikern von Beruf und Neigung überlassen bleiben, an den eingeleiteten Verständigungsversuch phantastische Konklusionen zu knüpfen und Wechsel auf weite Sicht zu ziehen, nach unserem Geschmack ist solch' ein politisches Kombinationsspiel nicht. Wir halten uns an die gegebenen Tatsache, die im Augenblicke keinen anderen Schluß gestattet, als die Feststellung, daß die Erfolgsmöglichkeit der neuen Ausgleichskonferenzen trotz der äußersten Umstände, die die Tschechen zur Raison zwingen, eine sehr geringe ist. Wohl hört man im tschechischen Lager den Ruf der Not, der zur Einkehr und Umkehr mahnt, aber man wird dieser Stimme schwerlich folgen, da bis jetzt wenigstens die Führer des tschechischen Volkes noch nicht den Mut gefunden haben, ihre Errümer einzugeben und mit ihrer verfehlten Politik zu brechen. „Boz. Btg.“

eilen. Wir hatten so viel Gartengefühl, unsere Fußsohlen, so viel es ging am Groß vom schwarzen Schlamm zu befreien und traten sodann in den Saal. Da standen wir nun allerdings einen Augenblick wie gesplendet!

Die Hochzeitstafel war prächtig anzusehen und prangte im Schmuck von herrlichen Bouquets, (die uns sehr kalt ließen) Schalen mit Früchten (die uns schon besser gefielen) und ganzen Scheiterhaufen von Backwerk (die uns das Wasser in den Mund jagten). Inmitten aller dieser Herrlichkeiten stand der ersehnte Baumkuchen, riesengroß, herrlich garniert mit tausend Schmackhaftigkeiten, jede der unzähligen Protuberanzen mit einer Corona von Knallbonbons geschmückt! Wir schlichen auf den Beinen in die Höhe dieser süßen Schönheit — wir elf nackten, schmutzigen Kerle und verschlangen mit unseren Augen dieses holde Gebilde. Dabei wichen wir unwillkürlich den schönen um den Tisch gruppierten Lehnsstühlen aus und bemühten uns, so gut es ging, weder den Fußboden noch sonst etwas zu beschmutzen. Es hätte nun nur noch eines kühnen Griffes bedurft, um uns des Baumkuchens zu beraubigen und mit unserem Raube zu verschwinden; aber da bekam Einer von uns einen unglücklichen Einfall!

Er langte mit den Fingerspitzen über den Tisch und holte sich aus einem der Aussäze mit Backwerk ein appetitlich ausschendes Stachelbeerörtchen, das er mit einem einzigen Schnapper in seine Kaumaschine beförderte. Im nächsten Moment verschwanden zehn andere Törtchen und zwei Sekunden später waren zwei der Aussäze rätselhaft abgemaust!

## Der Rassenkampf im fernen Osten.

### Ein neuerlicher Angriff auf Port Arthur.

„Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Die japanische Flotte erneuerte in der Nacht auf den 23. d. M. den Versuch, die Fahrt zum Hafen von Port Arthur zu versperren. Sechzehn Kriegsschiffe begleiteten sieben Handelsdampfer nach der Hafenmündung. Unter dem Schutz der Schiffskanonen wurden die Handelsdampfer am Hafeneingang von der Mannschaft an den hierfür bestimmten Stellen versenkt.

### Überschreitung des Tatung.

Dem „Daily Chronicle“ geht aus Shanghai die Meldung zu, daß Nachrichten aus Niutschwang zufolge die Japaner den Tatung überschritten hätten. — Es verlautet, daß zwischen den Japanern und Russen Scharmützel stattgefunden hätten. Den Japanern soll jetzt der Weg zum Vormarsch auf den Motien-Paz offen stehen, allwo sich eine starke russische Streitmacht befindet. Mehrere Züge mit verwundeten Russen sind auf der Fahrt nach Liao-Jing durch Tschilian gekommen.

### Aus Korea.

Ein Telegramm aus Tokio berichtet, daß in Korea noch immer Schneefälle herrschen und daß die große Kälte das Vorwärtskommen der Japaner sehr erschwert.

### Russische Berichtigungen.

Die Russische Telegraphenagentur erhält vom Generalmajor Pflug aus Mukden folgendes Telegramm: Die englische Meldung von dem Übergange der Japaner über den Tatungfluß sowie über Gefechte mit den Russen, ferner daß den Japanern der Weg zum Vormarsch auf den Motien-Paz offen stehe, wo angeblich eine starke russische Abteilung sich befindet, ist reinste Erfindung. Zu derselben Kategorie von Nachrichten gehören die aus japanischen Quellen geschöpften Meldungen des „Daily Telegraph“ über ein am 19. d. bei Port Arthur angeblich stattgefundenes Gefecht und über einen Zusammenstoß bei Söntschön. Erfunden ist auch die Meldung des „Daily Chronicle“, daß die Japaner den Tatungfluß überschritten hätten. — Wie aus der Südmandschurei und aus Korea gemeldet wird, ist dort alles ruhig.

### Zum Baikalsee.

Wie der Zeitung „Ruf“ aus Werchne Ubinat telegraphiert wird, vollzieht sich der Übergang der Truppen über den Baikalsee in bester Ordnung. Das für Ostasien nötige rollende Material ist nun vollständig über den Baikalsee geschafft. Die letzte Lokomotive ist am 22. d. auf das jenseitige Ufer befördert worden. Der Verkehrsminister, der bisher alles persönlich geleitet hatte, wird in den nächsten Tagen abreisen.

Auch jetzt wäre noch alles glücklich abgelaufen; aber da bekam besagter böse Geist — ein Weinbädersohn aus Ratisberg — einen zweiten, noch böseren Gedanken.

„Da schaut hinüber“, rief er, auf eine riesige Kredenz weisend, welche eine Batterie langhalsiger Flaschen trug, „sollen wir verdursten bei den vielen Süßigkeiten?“

Wir sahen einander fragend an und der „böse Geist“ war mit einem Sahe an den Flaschen. Mit einer Schnelligkeit, welche auf das Gewerbe seines Vaters deutete, waren drei Flaschen geöffnet, und in eine Anzahl Gläser ergoss sich nun ein goldiger Strom, der eine Sekunde später in unsere Kehlen abgeleitet war. Was wir tranken, das wußte damals niemand von uns; die Geschichte war süß wie die Liebe und brannte wie die Hölle — uns deuchte es Nektar!

Aber nun kam das Unheil! Das starke Getränk, von d.m. jeder einige Gläser gestürzt hatte, wirkte blitzartig; wir hatten im nächsten Moment das klare Bewußtsein unserer Lage verloren. Wir sahen uns in die beschmutzten Gesichter, schnitten Grimassen und brachen in ein wahnsinniges Gelächter aus. Drei weitere Flaschen, die der unglückliche Weinbädersohn unter Hohngelächter einfach kippte, vollendeten das Unheil. Wir sprangen zur Tafel zurück, ohne gewahrt zu werden, daß wir jetzt unser zwölf waren; denn die treulose Schildwache hatte ihren Posten verlassen! Wir warten uns in die schönen Lehnsstühle, kreischten, brüllten, stießen einander von den Sitzen; schmutzige, nackte

## Politische Rundschau.

Zur Vertagung des Parlamentes. Die vierzehntägige Märzession des Parlamentes ist unter einem erschütternden Wehklagen der gesamten Presse geschlossen worden; wenn man die Artikel der Blätter von links und rechts durchlas, so mußte man zum Glauben kommen, als ob die Regierung, die Parteien und alle Welt der parlamentarischen Märtagung mit großen Hoffnungen entgegesehen hätten und nun allesamt durchaus enttäuscht wären. Nimmt man die vor drei Wochen erschienenen Blätter zur Hand, findet man darin genau vorausgesetzt, daß die bevorstehende parlamentarische Session nicht die mindeste Aussicht auf eine Arbeitsleistung biete und im besten Falle die Delegationswahlen vollzogen würden. Wozu also jetzt das Heulen und Wehklagen? Etwa deswegen, weil die Delegationen nicht gewählt worden sind? Das ist auch wieder so eine Sache, die von einem großen Teil der Presse zu einer Bedeutung hinaufgeschmückt wurde, die sie gar nicht hatte. Es ist doch eine recht gleichgültige Sache, ob die Delegationen vor Ostern oder nach Ostern gewählt werden; sobald einmal die Wiedereinberufung des Hauses nach Ostern von der Regierung mit Bestimmtheit zugesagt war, verlor diese Frage ihre Bedeutung. Und wenn ein Teil der deutschen Presse dennoch darauf beharrte, den Termin der Delegationswahlen als politisch entscheidend zu betrachten, so sind damit, vielleicht unbewußt, die Geschäfte jener Intriquanten besorgt worden, die aus der Aktion des Polenklubs in aller Geschwindigkeit wieder den alten eisernen Ring zusammenschmieden wollten. — In der deutschen Volkspartei ist der Frage der Delegationswahlen, wie ungern und unberufenen Veröffentlichungen gegenüber gestellt sei, vom Anfang an kein entscheidendes Gewicht beigelegt worden, wie die deutsche Volkspartei auch die von polnischer Seite in Anregung gebrachte Verständigungsaktion sehr läßt aufgenommen hat. Es ist ganz unrichtig, von einer „tiefen Besorgnis“ zu sprechen, „daß die Möglichkeit der Forderungen von tschechischer Seite einen günstigen Verlauf der Aktion nicht erwarten lassen.“ Man weiß in der deutschen Volkspartei die neuzeitliche Verständigungsaktion viel zu richtig zu bewerten als daß man solchen „Besorgnissen“ Ausdruck geben müßte. Die Stellung der deutschen Volkspartei in der deutsch-tschechischen Verständigungsfrage ist bekannt genug und es bedarf keiner Kommentare, um allerwenigsten solcher, die geeignet sind, die Auffassung der deutschen Volkspartei in einem falschen Lichte erscheinen zu lassen. — In der Sitzung des Verbandes der deutschen Volkspartei vom 21. d. M. kam bei Erörterung der Frage des Zeitpunktes der Delegationswahlen die Meinung zum Ausdruck, daß der Verband dieser Frage überhaupt keine entscheidende Bedeutung beweisen könne. Findet sich für die Annahme der Delegationswahlen vor Ostern im Hause eine Mehrheit, so würde die deutsche Volkspartei keinen Einspruch gegen diese

Leiber wälzten sich auf den schönen Teppichen umher — kurz, es war ein unbeschreibliches Johuwaloobu!...

Dal — Was war das?! — Wie ein Blitz sprangen wir auf die Füße und starrten entgeistigt zur Saaltüre. Diese war weit aufgerissen. Unter derselben stand — einer doppelten Salzhäule vergleichbar — das Brautpaar, hinter dem sieben ein Kranz von Fackelträgern! Im Hintergrunde waren die Gesichter der versteinerten Hochzeitsgesellschaft sichtbar, aus deren Mitte die scharfe Nase meiner Tante drohend hervorragte!

Der Schreck der Gesellschaft beim Anblick von zwölf nackten, schwarzen Teufeln an der glänzenden Hochzeitstafel muß ein fürchterlicher gewesen sein — noch fürchterlicher war der unsere! — Gewiß eine geschlagene Minute lang standen wir uns lang und bewegungslos gegenüber — dann war unserseits der Bann gebrochen! Mit wahrhaft unglaublichem Instinkte für das einzige Richtige sprangen je zwei von uns zu einem der über den Fuß mündenden sechs, weit offenen Fenster, ein gewaltiges Aufklatschen und vierundzwanzig angstgestählte Arme teilten die dunklen Fluten der Ölber! Noch heute ist es mir ein Rätsel, wie die Geschichte ohne Unfall oblaufen konnte. Außer einigen blauen Flecken, welche wir einander bei dem zwölfachen Sprunge beigebracht hatten, war keinem etwas geschehen, und wir arbeiteten krampfhaft darauf los, um aus den Lichtkegeln des Pavillons zu kommen. Der Schreck und das kalte Wasser hatten uns in Nu ernüchtert, und sobald wir im Dunkeln waren, waren wir uns auf den Rücken und sahen —

# Die Südmärk.

Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für Haus und Familie.

Sonntagsbeilage der „Deutschen Wacht“ in Gießen.

Pr. 13

„Die Südmärk.“ erscheint jeden Sonntag als unentgeltliche Beilage für die Leser  
der „Deutschen Wacht“. — Einzel ist „Die Südmärk.“ nicht käuflich.

1904

## In Fesseln der Schuld.

Roman von Reinhold Orthmann.

(9. Fortsetzung.)

Vielleicht nicht so ganz. Aber wenn es Ihnen wirklich Ernst mit Ihren guten Vorsätzen, und wenn Sie mir versprechen, Ihnen nicht doch noch einmal untreu zu werden, so mögen wir es in Gottes Namen verüben.“

„Dank, tausend Dank, Fräulein Maud!“ jubelte er. „Und Sie mögen mich einen armeseligen Wicht nennen, wenn ich Ihr Vertrauen täusche.“

Sie hatte erreicht, was sie hatte erreichen wollen. Indem sie sich den Anschein gab, das Band zu zerreissen, das ihn an sie fesselte, hatte sie es nur um so fester geknüpft, und sie hatte sich zugleich die Möglichkeit gewahrt, die entscheidende Erklärung erst in dem Augenblick herbeizuführen, der ihr der rechte schien.

Als sie sich jetzt einer der belebteren Straßenecken näherten, blieb der Professor stehen und lästerte seinen Hut. „Ich verlasse Sie jetzt, Fräulein Maud, weil mir eben einfällt, daß ich recht gut noch einen meiner Freunde besuchen kann.“ sagte er lächelnd. „In dieser frühen Abendstunde können Sie den Rest des Heimweges auch wohl ohne männlichen Schutz zurücklegen.“

„Ja. Aber noch einmal, Herr Professor: es muß das letzte Geheimnis zwischen uns sein.“

„Das lehre — auf mein Wort!“

Er grüßte, und nach verschiedenen Richtungen gingen sie auseinander.

### Neuntes Kapitel.

Maud fand bei ihrer Heimkehr von den Bewohnern der Villa nur die Dienstboten anwesend. Die Frau Geheimrat war, wie man ihr sagte, mit Erika in das Theater gefahren — ein Entschluß, der ziemlich plötzlich gesetzt worden sein mußte, da noch beim Mittagessen mit keinem Worte davon die Rede gewesen war. Maud war über diesen scheinbaren Mangel an Rücksicht indessen keineswegs ungehalten, da ihr ein Alleinsein niemals erwünschter gewesen war als gerade heute. Sie ließ sich die Abendmahlzeit oben auf Erikas Zimmer servieren und öffnete dann, nachdem sie sorglich die Thür verriegelt hatte, einen der großen, eleganten Koffer, deren Umfang und Gewicht bei ihrer Ankunft in so hohem Maße das Erstaunen der Schwester erregt hatte.

Bunte, phantastische Frauenanzüge von schillernden Seidenstoffen, mit glitzerndem Flittertuch überladen, waren es, die nach Entfernung der schützenden Hülle zum Vorschein kamen — Kostüme, wie sie zumeist nur im Circus oder in Ausstattungsstückchen von den auftretenden Künstlerinnen getragen werden. Maud Hohensteins Augen leuchteten, während sie überall den farbigen Tand hinglitten, und mit einer beinahe liebevollen Sorgfalt begann sie, Stück für Stück aus dem Koffer heraus-

zunehmen, bis sie gefunden hatte, was sie suchte: zwei anscheinend vollständig gleich gearbeitete, prächtige Dominos von blautblauer Seide. Sie breitete sie behutsam auf dem Sophia aus, und der Anblick schien sie sehr heiter zu stimmen, da ein frohes, triumphirendes Lächeln um ihre Lippen spielte, während sie sie aufmerksam von allen Seiten betrachtete.

„Wer hätte geglaubt, daß ihr euch noch einmal so möglich erweisen solltet,“ sagte sie vor sich hin. Am Ende war es doch gut, daß ich den Koffer nicht in Berlin verpfändete, wie groß auch meine Geldverlegenheit war.“

Sie brachte all den andern Flitterstaat wieder in dem Behälter unter, und sie hatte eben den Deckel geschlossen, als sie Erika's wohlbekannten, leichten Schritt draußen auf der Treppe vernahm. Rasch eilte sie zur Thür, um den Riegel zurückzuziehen und mit ihrem liebreizendsten Lächeln der Heimkehrenden zu öffnen.

Aber ein Blick in das Gesicht der Schwester sagte ihr, daß irgend etwas schlimmes geschehen sein müsse. So gespannt und erregt hatte sie diese sanften, lieblichen Züge kaum je zuvor gesehen. Sie war in Versuchung, nach der Ursache zu fragen; doch sie besann sich rasch eines anderen und zog es vor, die Ahnungslose zu spielen.

„Guten Abend, Herzenschätz!“ plauderte sie. „Hast Du Dich gut unterhalten? Und sind die häßlichen Kopfschmerzen nicht wieder gekommen? Ich war erst ein bischen böse, daß Ihr mich nicht mitgenommen; dann aber habe ich aus der Not eine Tugend gemacht und bin, wie Du siehst, inzwischen nicht müßig gewesen.“

Sie wies auf die beiden verlockend ausgebreiteten Kostüme und schien sehr erstaunt, als Erika, statt mit Lebhaftigkeit ihr Entzücken zu äußern, ganz erschrocken und entsetzt auf das Sophia hinstarrte.

„Was ist das, Maud? — Du verlangst doch nicht etwa, daß ich eines von diesen Kleider anziehe?“

Natürlich verlange ich es. Bescheidener können wir uns doch gar nicht auf dem Künstlerfest einführen, als indem wir unsere ganze Maskerade auf die Anlegung von Dominos beschränken. Und wie viel Spaß werden wir davon haben, daß sie beide ganz gleich sind! Wenn wir unser Haar tüchtig einpudern, sodaß die Verschiedenheit der Farbe verschwindet, wird Niemand im Stande sein, zu sagen, wer die Eine und wer die Andere ist. Du bist wohl ein bischen kleiner und zierlicher als ich, aber das sieht man nur, wenn wir neben einander stehen, und ich werde schon noch allerlei kleine Künste erfürmen, um auch da der Natur nachzuholen, so gut es eben geht. Ich kann Dir gar nicht sagen, wie ich mich auf all die

lustigen Verhältnissen freue, die sich daraus ergeben werden, wenn wir nur wollen."

Sie hatte das Alles so rasch und lebhaft hervorgeprudelt, als wolle sie der Schwester jede Möglichkeit eines Einspruchs abschneiden. Und Erika's Bedenken schienen denn auch nicht gewichtig genug, sie zu einer bestimmten Weigerung zu veranlassen.

"Es wird noch Zeit sein, darüber zu sprechen, Maud!" sagte sie nur. "Jetzt habe ich etwas Anderes auf dem Herzen — etwas, das zu hören, Dir nicht angenehm sein wird, wie ich fürchte. Hoffentlich wirst Du Dich nicht gar zusehr darüber erschrecken."

"Mein Gott, wie beängstigend klingt diese Vorrede, liebste Erika! Was hat sich denn mit einem Mal so Schreckliches ereignet."

"Ich weiß nicht, ob Du es dafür hältst; mich aber hat es allerdings in die furchtbare Aufregung versetzt. Der Mann, der vor zwei Jahren so verhängnisvoll in Dein Leben eingegriffen hat — er ist hier in der Stadt — ich habe ihn heute Abend im Theater gesehen."

"Ah, dieser Dummkopf!" dachte Maud in leidenschaftlich aufwallendem Unmut. "So beschwört er durch seine sunnlose Unvorsichtigkeit selbst die Gefahr über uns heraus!"

Laut aber erwiederte sie mit einem vortrefflich exzessiven Ausdruck unglaublichen Zweifels:

"Es ist doch nicht Armand Carpeaux, den Du damit meinst?"

"Ja, er! Und ich bin sicher, auch er hat mich erkannt obwohl er sich den Anschein gab, mich gar nicht zu sehen."

"Das ist unmöglich, Schatz! — Wie sollte er hierher kommen? — Eine zufällige Neuglichkeit hat Dich getäuscht."

"Nein, Maud! Jedes andere Gesicht hätte sich in meiner Erinnerung verwischen können, nur nicht das seine. Und wenn nichts Anderes mir die Gewissheit verschafft hätte, daß er es war, so hätte das Grauen, das mich bei seinem Anblick erfaßte, sie mir gegeben."

Ihre Überzeugung war offenbar ganz unerschütterlich, und um so mehr schien es geboten, durch eine wohl überlegte Taktik den gefährlichen Folgen vorzubeugen, die dieser fatale Zufall nach sich ziehen konnte. Nie hatte sich Maud in höherem Maße auf ihre Geistesgegenwart und Schlagfertigkeit angewiesen gesehen als in diesem kritischen Augenblick.

Aber ihr Plan war schnell gefaßt, und das angeborene Talent, das ihr gestattete, jede beliebige Stimmung und Empfindung mit dem täuschenden Anschein der Wirklichkeit zu erheucheln, kam ihr bei seiner Ausführung trefflich zu statten.

"Wenn ich glauben müßte, daß Du Recht hättest!" rief sie, wie in angstvoller Erregung. "Wenn er es wirklich wäre!" — O mein Gott — wann werde ich endlich Ruhe finden vor diesem furchterlichen Verfolger."

Erika ergriff ihre Hände und zog sie nahe zu sich heran.

"Er verfolgt Dich? — Und Du fürchtest, daß er Deinetwegen hier sei? O, liebste Maud, ist es Dir denn nicht möglich, Dich mir ganz zu vertrauen?"

"Ah, ich schäme mich so, Erika! Als ich dich verließ, war ich ja ein so unvernünftiges, kindisches Geschöpf!"

"Gerade weil Du damals so jung und unerfahren warst, darfst Du mir jetzt Alles sagen. Bin ich nicht Deine Schwester und gewiß die beste Freundin, die Du auf Erden hast? Muß ich Dir erst sagen, daß Deine Geheimnisse in meiner Brust ebenso sicher verwahrt sein werden als in Deiner eigenen?"

Maud schien noch immer mit dem Schamgefühl zu kämpfen, das ihr die Lippen verschließen wollte. Erika aber wurde nicht müde, sie zu bedrängen.

"Sieh, ich hätte Dich niemals nach Deinen Erfahrungen während dieser zwei Jahre gefragt, so lange es den

Wunschen haben könnte, als ob ich nur aus Stolz Dein Vertrauen begehrte. Jetzt aber, da ich Dich bedrängt und traurig sehe — jetzt, wo ich vielleicht im Stande bin, Dir zu nützen, wenn ich die Ursache Deiner Besürfungen kenne, jetzt bitte ich Dich von ganzem Herzen, verheimliche mir nichts mehr, lass mich Alles wissen!"

Da endlich that Maud, als könne sie diesem liebevollen Zureden nicht länger widerstehen. Sie zog die Schwester auf einen Stuhl nieder, kauerte sich neben ihr auf ein Fußbänkchen und schmiegte die Wangen in ihren Schoß. So in ihrer Haltung wie im Ton ihrer Rede ganz zärtliche Hingabe, schickte sie sich zu jener großen Beichte an, die sie Erika schon am Tage ihrer Ankunft in Aussicht gestellt hatte.

### Zehntes Kapitel.

"Ich habe unbedacht und leichtfertig gehandelt, das weiß ich wohl, und ich versuche nicht, es zu beschönigen. Aber vor Dir darf ich es ja aussprechen, was ich nie einem anderen Menschen sagen würde: den schwersten Teil der Verantwortung für meine Schuld trägt meine unglückliche Erziehung. Es war mein Verhängnis, daß ich nicht wie Du nach dem Vater, sondern im Neukreuzen wie in Temperament und Neigungen ganz nach der Mutter geartet war, und daß während meiner Kindheit beinahe nichts geschah, diese gefährlichen Anslagen zu unterdrücken."

Wenn unsere Eltern darin gefehlt haben, Maud, so fehlten sie aus übergroßer Liebe, und Du thatest nicht recht, ihnen einen Vorwurf daraus zu machen."

"Gewiß, es wäre sehr un dankbar, und es ist auch meine Absicht nicht. Ich weiß ja, wie abgöttisch mich die arme Mutter liebte und wie sie mich Dir gegenüber bei jeder Gelegenheit bevorzugte. Und der Vater war schwach genug, es ihr nachzuthun. Eigentlich hättest Du mich um dieser Bevorzugung willen von Kindheit an hassen müssen, Erika."

"Was für ein thörichtes Wort, Maud! Ich habe es im Gegenteil immer natürlich gefunden; denn Du warst ja so viel anmutiger und liebenswürdiger als ich."

"Wahrscheinlich aber wäre es besser für mich gewesen, wenn man mich weniger dafür gehalten hätte. Die Mutter starb, und in weniger als Jahresfrist war ihr der Vater nachgesolt, der ihren Verlust nicht hatte ertragen können, wie elend sie ihn auch während ihres Lebens oft genug gemacht. Als reiche Mädchen waren wir erzogen worden und als bettelarme Waisen standen wir nun mit einem Mal in der Welt da. Ach, Erika, noch jetzt krampft sich mir das Herz zusammen, wenn ich an diese ersten entsetzlichen Monate denke. Du trugst es ja viel leichter als ich. Deine sanfte, nachgiebige Natur wußte sich den veränderten Verhältnissen geduldig anzuschmiegen; die Vorstellung, aus der vermöbten jungen Dame plötzlich zu einem armen Mädchen geworden zu sein, das um sein tägliches Brot arbeitet, hatte nichts Erschreckendes für Dich. Mir aber war sie furchterlich. Ich hatte ja mir gelernt, mich verhätscheln zu lassen und mich zu amüssiren. Meine Kenntnisse waren viel geringer als Deine, und zu der Fähigkeit, angestrengt und ausdauernd zu arbeiten, mußte das Leben mich erst erziehen. Wie hart und grausam eine solche Erziehung ist, das habe ich damals an meinem eigenen Leibe wahrhaftig schwer genug erfahren."

"Ich weiß es, Maud, und um Deinetwillen vor Allem habe auch ich den jähren Wechsel in unserem Schicksal schmerzlich empfunden. Hätte es in meiner Macht gelegen, ich würde gern doppelt und dreifach gearbeitet haben, um Dir die harte Lehrzeit zu ersparen."

"Davon bin ich überzeugt. Hast Du doch in jenen Tagen viel mehr für mich gethan, als Deine schwesterlichen Pflichten Dir geboten. Daß ich es nicht sogleich nach

„Du fragst es mir jetzt nicht mehr nach.“ „Ich habe es kaum jemals bemerkt. Nicht früher hast Du mir Auslaß zur Unzufriedenheit und Betriebsnis gegeben als an dem Tage, da ich Deine unglückselige Neigung zu diesem Herrn Carpeaux, unserem Flurnachbarn, entdeckte. Und bis zu dieser Stunde noch kann ich nicht begreifen, wie der alternde, widerwärtige Mensch Deine Liebe zu gewinnen vermochte.“

„Meine Liebe! — Ach, Erika, ich habe ihn wohl niemals geliebt. In Amerika sah ich einmal im Schlangenkäfig einen Sperling, den man hineingesetzt hatte, damit er dem ekelhaften Reptil zum Futter diene. Mit aufgesträubten Federn hockte er regungslos im Sande, während die halb aufgerichtete Schlange dicht vor ihm ihre gespaltene Zunge spielen ließ und ihn mit ihren glühenden Augen anstarrte. Er machte keinen Versuch, zu entfliehen, und dachte offenbar gar nicht daran, daß ihm die Natur Flügel gegeben habe, um der Gefahr zu entrinnen. Ja, als die Schlange sich in einen Winkel des Käfigs zurückzog, ohne ihn angegriffen zu haben, hüpfte er ihr mit ganz kleinen, mechanischen Sätzen nach, um dann wieder als eine kleine, zitternde Federkugel vor ihr sitzen zu bleiben. Und so ein armer kleiner, zitternder Vogel im Banne eines lähmenden Schlangenblicks war auch ich diesem Manne gegenüber. Seit den ersten Worten, die er an mich gerichtet, fürchtete ich mich vor ihm, wie ich noch nie zuvor einen Menschen gefürchtet. Und doch mußte ich seinen Einflüsterungen willenslos gehorchen, als gäbe es gar keine Möglichkeit, ihm zu entkommen. Ich weiß nicht, ob Du das verstehst; aber ich kann Dir mein Verhältnis zu Armand Carpeaux nun einmal nicht anders erklären.“

„In der That, Maud, ich habe dafür kein rechtes Verständnis. Aber das ist wohl in der Verschiedenheit unserer Naturen begründet. Und ich kann mich nur darüber freuen, daß Du jetzt überzeugt bist, ihn niemals wahrhaft geliebt zu haben. Die Furcht, daß Du wirklich die Gattin dieses Menschen geworden sein könntest, hat mir seit Deiner damaligen Abreise manche trübe Stunde bereitet.“

„Sage doch: seit Deiner damaligen Flucht! Denn diese Abreise war ja nichts Anderes als ein heimliches Entweichen und unter recht häßlichen Umständen obendrein. Wieviel Sorge und Aufregung habe ich Dir bereitet, arme Erika! Für wie herzlos und undankbar mußtest Du mich halten! Aber ich wußte kaum, was ich that, und ich war ja auch nicht die Herrin meiner Entschlüsse, sondern eine willenlose Sklavin. Armand Carpeaux wollte, daß ich mit nach Amerika ginge, und ich würde ihm wahrscheinlich auch dann gehorcht haben, wenn er mir das Glück, das mich erwartete, in minder verlockenden Farben geschildert hätte. Ich sollte als Schauspielerin auftreten, sollte glänzende Einnahmen haben und das Leben einer Prinzessin führen. Und das Alles in der Heimat meiner geliebten Mutter, in einem Lande, dessen Herrlichkeiten sie uns immer so begeistert geschildert und nach dem sie sich zettelbens so inbrünstig zurückgesehnt hatte. So schloß ich hinter Deinem Rücken den Vertrag mit dem Impresario, zu dem er mich eines Tages geführt hatte, und verdarb mir mit einem einzigen verhängnisvollen Federzuge meine ganze Zukunft.“

„Aber Du hattest niemals eine Bühne betreten! Hattest Du denn gar keine Furcht, daß die übernommene Aufgabe Deine Kräfte übersteigen könnte? Und verlangte man von Dir keine Beweise Deines Talents, ehe man Dich engagierte?“

„Doch man es nicht that, hätte mich stutzig machen sollen. Aber ich war ja ein Kind an Weltkenntnis, und wo mir einmal ein Bedenken auftauchte, da reichte ein Wort aus Armands Munde hin, es zu zerstreuen. Er

wollte mich, daß ich Talent hätte, obwohl er nie etwas auch mir ein paar Verse von mir hatte vorlesen lassen, und er überzeugte mich leicht, daß der Director den Vertrag abgeschlossen hätte, weil er sich für meine Brauchbarkeit verbürgt habe. Viel, viel später erst wurde mir klar, warum eine solche Bürgschaft ebenso wenig erforderlich gewesen sei als eine Talentprobe. Der Impresario hatte mich ja gesehen und hatte mich schön gefunden; das war ihm für meine Brauchbarkeit Beweis genug.“

„Um Gotteswillen, Maud, wie soll ich das verstehen!“ rief Erika mit unverhohlenem Entsetzen. „Man wollte Dich also in Wahrheit gar nicht als Schauspielerin beschäftigen?“

„Ja und nein! — Aber Du brauchst nicht so angstvoll dreinzuschauen, liebster Schatz! Ich habe Dir nichts zu bekennen, das mich um Deine Achtung bringen müßte. Höre nur weiter! Mein sogenanntes Liebesverhältnis zu Armand Carpeaux war im Grunde von einer recht sonderbaren Art. Er hatte mir seine Hand angeboten, und ich hatte versprochen, sein Weib zu werden, sobald sich drüben, jenseits des großen Wassers unsere Verheiratung ermöglichen lasse. Aber ich hatte ihm trotz meiner sonstigen Abhängigkeit von ihm nie auch nur die kleinste Freiheit in unserm Verkehr gestattet; ich hatte niemals eingewilligt, anders als auf offener Straße mit ihm zusammenzutreffen, und ich hatte ihm auf das Bestimmteste erklärt, daß ich nicht mit nach Amerika gehen würde, wenn es nicht unter dem Schutze eines älteren, vertrauenswürdigen weiblichen Wesens geschehen könne.“

„Und diese Beschützerin — Du hastest sie wirklich gefunden?“

„Ja. In der Gattin meines Directors, die mich auf der Reise nach Bremen wie auf der Überfahrt nicht nur für ihre Tochter ausgab, sondern mich auch in Wahrheit wie eine Tochter hütete und schirmte. Sie war eine vor treffliche Frau, soweit sie es unter den Verhältnissen sein konnte, in denen sie lebte, und ich bin ihr noch heute von Herzen dankbar für das, was sie an mir gethan.“

Erika schüttelte den Kopf.

„Mir scheint, sie würde Ihre Vortrefflichkeit am besten erwiesen haben, wenn sie sich bemüht hätte, Dich von Deinem unüberlegten Schritt zurückzuhalten. Daraus, daß Du unter einem falschen Namen fortgingst, erklärt sich nun freilich, weshalb alle Nachforschungen vergeblich bleiben müssen, bis Dein Brief aus New York — der einzige, den ich in diesen ganzen zwei Jahren von Dir erhalten — mich endlich von Deinem Verbleib unterrichtete. Ich will Dir gewiß jetzt keine Vorwürfe mehr machen, liebste Maud, aber ich meine, etwas weniger grausam hättest Du bei Alledem wohl gegen mich verfahren können. Unter dem Vorwande, auf drei oder vier Tage der Einladung einer auswärtigen Freundin Folge zu leisten, hattest Du Dich entfernt, und erst als auch der fünfte Tag verstrichen war, ohne daß ich ein Lebenszeichen von Dir erhalten, kam mir auf meine besorgte Anfrage der niederdrückender Beleidig. daß Du bei jener Freundin niemals eingetroffen seist. Ich war in Verzweiflung, aber das gleichzeitige Verschwinden des Herrn Carpeaux ließ mich den Zusammenhang ahnen. Obwohl Du mir feierlich gelobt hattest, daß zwischen Dir und ihm Alles aus sei, fürchtete ich doch, Du könntest mit ihm entflohen sein, und verschiedene zufällige Wahrnehmungen bestärkten mich in diesem Verdacht. Darum mochte ich mich nicht an die Polizei wenden, die vielleicht Deinen Namen in Verbindung mit dem jenes Menschen an die Öffentlichkeit gebracht hätte. Und der alte Hellwig, der uns als der beste Freund des seligen Vaters damals so treulich beistand, bestärkte mich in meinem Entschluß.“

(Fortsetzung folgt.)

# Belehrendes, Unterhaltendes, Heiteres etc.

Deutsche Schule in Oesterreich.  
Über Oesterreichs deutschem Volle  
Lagert eine Wetterwolke,  
Schwüle Lust das Herz beklemmt.  
Viele hängen, viele zagen,  
Andre ungeduldig fragen,  
Was noch die Verstörung hemmt?

Aus dem dunklen Schoße flammt es.  
Hal! Zur Abgrundqual verdammtes  
Schmerzverzerrtes Angesicht,  
Buckst du bei dem Donnergrollen,  
Doch dem Lauen soll entrollen  
Wotans letztes Strafgericht?

Niedersausen harte Schlossen,  
Regenströme wild ergossen  
Haben sich auf Flur und Tal.  
Und ein Blitz, er zuckt nach oben,  
Doch des Vannwalbs Wipfel haben  
Stolzer sich beim Donnerhall.

Sonnenglanz begrüßt sie milde,  
Nach der Firnen weisem Schilde  
Spähen sie, wenn tief es tost.  
Volkes Schule: so voll Treue  
Rag empor zur Himmelsbläue,  
Sei der Deutschen Oestreichs Trost!

## Ins Album.

Wer das Tieffste gedacht, liebt das Leben  
digste,  
Hohe Tugend versteht, wer in die Welt  
geblickt.

Und es neigen die Weisen  
Oft am Ende zum Schönen sich.

Höl der lin.

Doch Weisheit nach der Anmut strebt,  
Hat man auf Orden oft erlebt,  
Doch daß die Anmut gern ihr Ohr  
Der Weisheit lehrt, kommt seit'ner vor.  
Bodenstedt.

Durch die Felder mußt du schweifen,  
Die im Sonnenstrahle prangen,  
Durch die grünen Wälder streifen,  
Ist dein Herz von Gram besangen.

Nicht in deiner dumpfen Klause  
Sitz mit des Schmerzes Geistern;  
Herren werden sie im Hause,  
Draußen wirst du sie bemeistern.

Hammer.

\*  
Was dem Herzen widerstrebt, läßt der  
Kopf nicht ein.

Shopenhauer.

Buttermilch ist ein vorzügliches Mittel,  
um gelb gewordene Wäsche wieder blen-  
dend weiß zu machen, wenn man dieselbe  
einen Tag darin liegen läßt, dann spült  
und an der Sonne trocknet.

Gegen die Schlaflosigkeit gibt es  
wenig wirksame Mittel. Jenen unlieb-  
lichen Zustand, der auf der Erregung der  
Gehirnnerven und des infolge dessen man-  
gelhaften Stoffwechsels beruht, suchen einige  
durch geistige Getränke, andere, welche dem  
Mesmerismus huldigen, durch das ein-  
schläfernde, beständige Hinblenden auf einen  
bestimmten Gegenstand zu beseitigen. Ein  
anderes Verfahren ist der sogenannte  
Braidißmus, nach welchem man die Augen  
schließen und in Gedanken versuchen muß,  
den aus den Nasenlöchern heraus- und in  
dieselben eingehenden Luftsstrom aufmerk-  
sam zu beobachten. Die Braidißisten be-  
haupten, daß die Beobachtung dieses  
Stromes in Schlaf versetzen mache. Das  
wirkksamste Mittel, welches auch von zuver-  
lässigen Aerzten empfohlen wird, scheint uns  
das zu sein, einige Minuten recht  
langsam und ruhig zu atmen, um Schlaf  
zu gewinnen. Ein solches Verfahren ba-  
siert auf der Tatsache, daß die meisten  
Fälle von Schlaflosigkeit in einer Blut-  
überfüllung des Gehirns ihren Grund hat,  
daß das langsame Atmen den Blutandrang  
hemmt und daß dieser Versuch langsamem  
Atmens beruhigend wirkt.

Lehret die Kinder das Geld schäßen,  
resp. sparen! Kinder bekommen oft Geld  
in die Hände. Da gibt's am Neujahr  
Patengeschenke, das Jahr hindurch Ge-  
schenke für kleine Dienstleistungen von  
Fremden und etwa durch kleinen Neben-  
erwerb neben der Schule. Sind die Eltern  
dieser kleinen Sämmchen zur Besteitung  
ihrer täglichen Ausgaben nicht benötigt,  
so dürfen sie selbige mit nichts den Kin-  
dern zur beliebigen Verwendung überlas-  
sen; denn die Gefahr liegt sehr nahe, daß  
sie zu ihrem Schaden darausgingen. Da  
hat's verlockende Spielsachen, dort für den  
flüchtigen Gaumentitel allerlei Süßigkeiten  
und noch andern Orts Luxus, der es auch  
unsfern Büblein und Mägdelein schon an-  
getan hat. Zu solchen Ausgaben dürfen  
die erworbenen Heller nie verausgabt  
werden. Paßt daher auf, Ihr Eltern, daß  
Eure Kinder nicht diesen verderblichen  
Weg betreten! Und damit Ihr dessen sicher  
seid, so nehmt die brennenden Heller in  
der Kinder Hand in Euren Verwahrsam

und legt sie von Zeit zu Zeit zinstragend  
an. So wird dem verderblichen Krämer  
und Naschen ein Riegel gestellt, und was  
noch sehr zu beachten ist, es wächst der  
kleine Kapitalstod mit den Jahren zu einem  
schönen Sämmchen heran, das dem talent-  
vollen Jüngling und der sittigen Jungfrau  
ein wertvoller Beitrag zur Erlernung eines  
Berufes sein wird. Wie froh werden sie  
darüber sein und wie sich freuen, daß das  
Geld nicht in eitlen Genüssen ausgegangen  
ist! Ja, diese Genüsse sind die Verstörer  
so vielen Lebensglücks! Liebe Eltern! Ge-  
wiß sind Euch Eure Kinder von Herzen  
lieb; darum lehret sie weise Sparsamkeit.  
Geht ihnen selbst mit gutem Beispiel vor-  
an! Und wenn Ihr befürchten solltet, es  
können Eure Lieben Knaujer werden, so  
läßt sie dann und wann einem Armen eine  
Gabe reichen; läßt sie von ihrem eigenen  
Gelde einem armen Kind eine Freude  
bereiten und fragt sie dann, ob sie von  
ihrem Gelde nicht einen besseren Gebrauch  
gemacht, als wenn sie Schlechtereien dafür  
gekauft hätten? Und es wird Euch ihr in  
Freude strahlendes Auge eine Antwort  
geben, die Euch höchstlich befriedigt. Und  
so lehrt man des jungen Büblein nicht nur  
sparen, sondern auch Nächstenliebe üben,  
Thränen trocknen.

Komische Meldung. „Bei der am  
Wochenmarkte vorgenommenen Butter-Res-  
toration wurden wieder drei Frauen erwischt,  
die nicht das richtige Gewicht hatten.“

Natale Verstreutheit. Professor (nachts  
heimlebend): „Denk' dir, Louise, was mir  
passiert ist! Ein goldenes Armband habe  
ich gefunden! Ich habe es natürlich gleich  
bei der Polizei deponiert!“ — Gattin:  
„Das ist ganz recht. Hast du aber auch,  
wie ich dich morgens bat, mein goldenes  
Armband zur Reparatur getragen?“

Kann schön werden. Junger Che-  
mann (auf dem Bahnhof ankommend und  
seine Frau neb'l Schwiegermutter erblickend,  
leise): „Hatte ich dir nicht telegraphiert,  
daß du Mama nicht mitbringen solltest?“ —  
Junge Frau: „Darüber will Mama  
gerade mit dir sprechen. Sie hat die De-  
pesche gelesen!“

Über. „Du weißt, mein lieber Oskar,  
daß ich die sanfteste, beste Frau der Welt  
bin, daß man mich um den Finger wickeln  
kann — aber einen Widerspruch vertrage  
ich nicht.“

Erste k. k. öst.-ung. ausschl. priv. Fabrik wetterfester Fassade-Farben  
Carl Kronsteiner, Wien, Landstrasse Hauptstrasse Nr. 120.

Seit Jahrzehnten Lieferant fast aller k. k. Domänen-, Militär- und Civilbauämter,  
Eisenbahnen etc. Auf allen beschickten Ausstellungen mit ersten Preisen prämiert.

## Kronsteiner's Neue EMAIL- Façade-Farbe

Farbpulver in 50 Nuancen, mit Wasser anzurühren, waschbar wetterfest, feuersicher, emailhart, nur ein Anstrich. — Besser wie Oelfarbe.

Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch, Prospect etc.

Wahlen erheben, wie sie aber andererseits auch keinen Grund sehe, warum die Delegatonswahlen nicht auch nach Ostern vorgenommen werden könnten. Der Verband der deutschen Volkspartei müsse jedoch unter allen Umständen darauf beharren, daß das Haus nach Ostern zu einer Tagung einberufen werde, damit den Beiträgen des Verbandes und der anderen deutschen Parteien entsprechend der Kampf gegen die tschechische Obstruktion mit allem Nachdruck fortgesetzt werde. In der Debatte wurde von mehreren Seiten hervorgehoben, daß die Regierung in dem Kampfe gegen die Obstruktion leider eine entschiedene Stellung vermissen lasse und den obstruierenden Parteien zu viel Entgegenkommen zeige; insbesondere seien die diesen Parteien angehörigen Abgeordneten noch immer in der Lage, sich auf Hintertreppen allerlei Benefizien für ihre Wähler zu holen, und würden namentlich die Personalreferenten in den Ministerien von den Mitgliedern der Obstruktionsparteien stark in Anspruch genommen.

**Auflösung der slowenischen Akademiker.** Die "Südsteirische Presse" meldet: Der slowenisch-katholische Akademiker-Verein "Danica" ha, infolge des Beschlusses der deutsch-katholischen akademischen Vereine (das sind bekanntlich jene Vereine, die geprüft werden, wenn sie es wagen, in Couleur zu erscheinen) mit welchem sie erklären, daß sie für den deutschen Charakter der Wiener Universität bis zum letzten Blutropfen kämpfen und den nicht-deutschen Akademikern nur insofern korporatives Auftreten zugestehen wollen, als dies mit dem deutschen Charakter der Wiener Universität vereinbar sei, alle Beziehungen mit denselben abgebrochen.

**Vom Balkan.** Die Gouverneure von Ipek und Prizrend erhielten die telegraphische Verständigung, daß die Neueinführung der Viehsteuer aufgehoben worden sei. Hiermit erscheint eine Forderung der albanesischen Massenkonferenz erfüllt. In das Ljumagebiet, südlich von Prizrend, wurde die verlangte Verstärkung gesendet. Von Uesküb ist ein Redisbaillon nach Prizrend abgegangen. — Die Seite bereitet ein Verzeichnis der in den letzten zwei Monaten in den mozedonischen Vilajets von Komitački verübten Missertaten zur Vorlage an die Botschaften der Entenmächte vor. — Vier Bataillone

den Beinen stehend — uns die zurückgelassene Geschichte an:

Alle Fenster des Pavillons waren mit kreischenden, schreienden, fluchenden und gestikulierenden Silhouetten besetzt. Im Saale selbst schien alles wie durch einanderzulaufen und ein ratloser Wirrwarr zu herrschen!

Wir hatten genug gesehen, drehen uns wieder in die Bauchlage und kamen rasch genug mit der sachte fröhlichen Ober zum "steilen Ufer". blitzschnell waren wir in den Kleidern und schlichen auf zwölfachen Wegen — um ja keinen Verdacht zu erregen — unseren Buden zu, sofort ins Bett.

Glückliche Jugend! Trotz Rausch, kaltem Wasser und Schrecken schlief ich fünf Minuten später wie eine Raute bis in den grauenden Morgen und bis ein unsanfter Rüttler mich aus sanften Träumen von befriedigter Rache schreckte.

Meine Tante stand beim Bett! Vor Entsetzen schloß ich wieder die Augen.

"Junge", hub sie an, "ich bin totmüde, aber ich kann nicht schlafen gehen bevor ich dir erzähl habe, was heut Nacht im Olbertal geschehen ist!"

"Was denn?" gähnte ich, halb beruhigt.

"Denk' dir, Junge, die Hochzeitsfahsel ist von Flussspiraten überfallen!"

"Flussspiraten?"

"Ja, zwölf nackte Kerle" — und nun kam ich das ganze Abenteuer — schönstens ausgeschmückt — zu hören...

Am selben Abend erneuerten wir "Zwölf von der Bahnhofstraße" unseren Rüttischwur, und ich muß sagen, daß diese Kerls treu Wort gehalten haben — ich bin der erste, welcher die schlimme Geschichte ausplaudert!

sind von Monastir mittels Eisenbahn in das Gebiet der albanesischen Bewegung abgegangen. — Die Situation in Albanien verschärft sich von Tag zu Tag. Nachrichten aus türkischer Quelle sagen, daß der Aufstand nahezu unterdrückt sei; aber die in Diakova ausgebrocne Revolte hat sich auf Ipek, Jakova, Prizrend, Bluma, Taclidia, Jeni-Bazar und Mitrovizza ausgedehnt. Die Albaner von Mitrovizza sind wegen ihres Hasses gegen die Franken besonders gefährlich. Die Konsuln von Österreich-Ungarn und Russland in Mitrovizza geben nie ohne Eskorte aus; die Konsulate selbst sind von Soldaten bewacht.

**Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.** Der "Berl. Lokaloz." meldet aus London: Hier will man erfahren haben, daß die Lage in Deutsch-Südwestafrika außerordentlich kritisch sei. Nach angeblich zuverlässigen Nachrichten soll eine neue Emigration der gesamten Bevölkerung im Süden bevorstehen und, falls die Bondelzwards sich den Hereros anschließen, hält man eine allgemeine Emigration für unvermeidlich. Die englischen Melddungen über Deutsch-Afrika sind mit aller Vorsicht aufzunehmen. In London ist meist der Wunsch der Vater des Gedankens. — Einer Depesche des Gouverneurs Leutwein zufolge wurden am 16. d. am Amaukaberge die Hereros zurückgeworfen. Die Deutschen hatten zw. i. Tote und zwei Vermundete, die Feinde etwa zehn Tote. Große feindliche Massen befinden sich am Wasserberge und am oberen Swakop. — Das verlustreiche Gesetz, welches die Deutschen, wie legtbi gemeldet, hatten, wobei sie 19 Mann und 7 Offiziere verloren und sich zurückziehen mußten, hat, wie vorauszusehen, die Kampfslust der Feinde gehoben, so daß es nun noch schwere Opfer kosten wird, bis das Ansehen der deutschen Macht wieder hergestellt und der Feind bezwungen ist. Neuere Nachrichten besagen bereits: Nach Melddungen, die bei der "Wörmannlinie" eingetroffen sind, befinden sich nun auch die Einwohner im Westen und an der Küste von Deutsch-Südwestafrika im hellen Aufstande. — Wie in allen ähnlichen Fällen nimmt die reichsdeutsche Sozialdemokratie orlaßlich der Vorgänge in Deutsch-Südwestafrika auch diesmal wieder für die Feinde des deutschen Reiches Partei. Schon vor einiger Zeit hatte Bebel im Reichstage erklärt, daß an dem Herero-Aufstande nur die Deutschen selbst schuld seien und daß die Hereros gar unbeschuldigte Lämlein sind. Auch der jüdische Sozialistenführer und Millionär Singer batte in einer Versammlung des vierter Berliner Wahlkreises erklärt, daß die sozialdemokratische Fraktion die ferneren Nachforderungen für die Bekämpfung des Herero-Aufstandes kalt ablehnen werde, nachdem sich gezeigt habe, daß der Aufstand vorwiegend die Folge des selbstsüchtigen Verhaltens der Ansiedler sei und außerdem die Strafexpedition in einen Rachezug ausartete. Das Sozialistenorgan der Hereros aber, der Berliner "Vorwärts", hatte dieser Tage geschrieben: "Die Schonung der Missionäre durch die Hereros beweist aber vor allem, daß diese als Räuber, Mörder und Bestien verschrienen "Wilden" in zivilisierter Formen Krieg führen, als die europäischen Kulturnationen, die bei ihren Rachezügen keine so feinen Unterscheidungen zwischen Schuldigen und Unschuldigen zu machen pflegen!" Nun langte ein Brief des deutschen Tierarztes Dr. Baumgart aus Windhuk über seine Erlebnisse im Herero-Aufstande an seine Angehörigen in der Heimat ein, in dem es unter andem heißt: "Die Erbitterung ist hier sehr groß; keiner gibt Pardon, alles wird niedergeschossen. Wie seige sind die Farmer überfallen und hingerichtet worden! Ein junges, nettes Mädchen, das mit unserem Dampfer angekommen war, wurde mit ihrer Schwester direkt ausgeschlachtet und die Einwohner wurden dann auf Bäume gehängt! Ja man hat Verdacht, daß sie gar nicht erst betäubt waren. Vorher sind sie gräßlich geschädigt worden, wie hinterher von einem Gefangenen berichtet worden ist. Ein anderer Farmer war halb tot geschlagen, kam aber wieder zu sich und liegt hier im Lazarett.

Billigste Anstrichfarbe für Fassaden, Innenräume, insbesondere von Schulen, Spitäler, Kirchen, Kasernen etc. und Gegenstände aller Art. Kosten per Quadratmeter 2½ Kreuzer! — Erfolg überraschend!

**Façade-Farbe,** wetterfest, kalklöslich, in 49 Nuancen, dem Öl-anstriche gleich, von 12 Kreuzer per kg aufwärts.

Er hat mit angesehen, wie entsetzt die Bande gehaust hat. Aber immer haben sie nur einzelne überfallen, an mehrere haben sie sich nicht herangewagt." Und diese Mordbuben wagt das Blatt des Herrn Bebel noch zu verteidigen und ihnen eine "zivilierte Kriegsführung" zuzuerkennen! "Schade", bemerkten die "Lpz. N. N." dazu, "daß man den Redakteur des 'Vorwärts' nicht auf eine Farm in Deutsch-Südwestafrika spiedieren kann, wo er doch gewiß angesichts der wilden Horden die beste Probe auf ihre zivilierte Kriegsführung machen kann!"

### Aus Stadt und Land.

**Evangelische Gemeinde.** Heute Sonntag, den 27. März, abends halb 5 Uhr findet im evangelischen Kirchlein in der Gartengasse öffentlicher Gottesdienst statt. Herr Pfarrer May wird predigen über "Tränen für unser Volk".

— Am Churfreitag findet ein Festgottesdienst vormittags um 10 Uhr, verbunden mit der Feier des heil. Abendmahl's, statt. Abends um halb 7 Uhr wird ein Gesangsgottesdienst veranstaltet werden. Auch beim Festgottesdienst am Ostersonntag wird das heil. Abendmahl ausgeteilt werden.

**Ernennungen im politischen Dienste.** Der Statthalter hat den provisorischen Bezirkskommissär Dr. Stephan Freiherrn v. Neugebauer zum Bezirkskommissär in definitiver Eigenschaft ernannt.

**Verein "Deutsches Studentenheim".** Mittwoch den 23. d. M. hielt dieser Verein seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Obmann des Vereines, Herr L.-G.-R. Kochian, eröffnete dieselbe mit einer kurzen Begrüßungsansprache und erstaunte sodann den Bericht über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Vereinsjahr. Was zunächst die ordentliche Geschäftsbearbeitung des Vereines betreffe, so weise dieselbe am Schlusse des Berichtsjahrs, trotz der durch die notwendigen Neuanschaffungen von Inventarstücken, die Fleischsteuerung, Vornahme von Reparaturen etc. bedingten außerordentlichen Mehrauslagen, dennoch ein ganz erfreuliches Ertragnis auf. In erster Linie gebühre hierfür der Dank den Gönner und Förderern des Unternehmens. An Spenden flohen dem Vereine im abgelaufenen Berichtsjahr u. o. zu: Das namhafte Legat der edlen Wohltäterin Frau Schmidt, die Spenden der Herren Ferdinand Pilger, Hans Preitner, Dr. Jelenko, der Stadt Koibus, das Ertragnis des Liederabends Jäger und Podpecknigg, das Ertragnis der Sammelbüchse des Stammtisches im Hotel "Stadt Wien" etc. Den edlen Spendern sei auch an dieser Stelle nochmals der wärmste Dank ausgedrückt. Nicht zum geringsten Teile sei aber dieser günstige Erfolg der eisprichtlichen Tätigkeit des Vereinskübelwartes, Herrn Viktor Schwab, zuzuschreiben, der die gewiß bedeutende Arbeitslast mit unermüdlichem Fleiße bewältigte, wofür ihm der wärmste Dank des Vereines ausgesprochen werde. Der Vorsitzende gab dem Wunsche Ausdruck, es möge der nächste Jahresabschluß ein ebenso hübsches Resultat aufweisen; leider habe der Verein für denselben außerordentliche Mehrauslagen zu erwarten, doch könnten dieselben leicht durch die Vermehrung des Mitgliederstandes paraliert werden und er ersuche den Ausschuß, in dieser Richtung seine volle Tätigkeit zu entwickeln. Seitens des Vereines seien keine Arbeit und Mühe gescheut worden, um die jugendlichen Böblinge des Studentenheims nicht nur geistig, sondern auch körperlich zu erziehen und zu kräftigen. Die Kost sei reichlich und nabhaft, für körperliche Übungen im Freien sei durch Aufführung von Turngeräten, Spielpläzen, Regelbahn etc. Vorsorge getroffen. Der Gesundheitszustand in der Anstalt sei ein ausgezeichneter, selbstverständlich trage hierbei auch die Kunst des Vereinsarztes, Herrn Dr. Jelenko, einen großen Teil hierzu bei. Gleich günstig seien auch die Erfolge im Unterrichte. Von den 74 Böblingen der Anstalt, welche sämtlich das Gymnasium besuchten, haben 86 von Hundert ein Zeugnis der ersten Fortgangsklasse erhalten, darunter

sechs mit Vorzug. Auch die slovenischen Kurse unter der bewährten Leitung des Herrn Direktor Bobisut haben den Erwartungen vollkommen entsprochen. Die Aufführung der Schüler in und außer dem Hause ließ nichts zu wünschen übrig, wosür dem bewährten Leiter der Anstalt, Herrn Professor Duffel, der Dank gebühre. Redner schloß mit der Bemerkung, daß man aus all dem Gesagten ersehen könne, daß die Leitung den besten Händen anvertraut sei und die aufgewendete Mühe und Mittel vom besten Erfolge gekrönt seien. Das Studentenheim sei eine ebenso gut deutsche als menschenfreundliche Gründung und der eifrigsten Unterstützung aller Volksgenossen durchaus würdig. — Hierauf erstaute Säckelwart, Herr Viktor Schwab, einen detaillierten Kassabericht, wornach das derzeitige Vereinsvermögen den Beitrag von 76.726 K 52 h erreicht. Nachdem der Rechnungsbericht von den Rechnung prüfaren, den Herren König und Pallos, geprüft und für richtig befunden wurde, wird dem Säckelwart unter Ausdrücken des Dankes das Absolucionum erteilt. Nach einem kurzen statistischen Ausweise des Anstaltsleiters, Herrn Prof. Duffel, über den Besuch der Anstalt, den Fortgang der Böblinge und die Ortsangehörigkeit derselben während des Schuljahres 1902/3 schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Sehr praktisch auf Reisen. Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch.  
Sanitätsbehördlich geprüft.  
Attest Wien, 3. Juli 1887.

*Sarg's Kalodont*  
unentbehrliche 9060 3  
**Zahn-Crème.**

Zur Reinhaltung der Zähne genügen Zahnwässer allein nicht. Die Entfernung aller am Zahnfleisch sich un- ausgesetzt neu bildenden, schädlichen Stoffe kann nur durch die mechanische Reinigung in Verbindung mit einer erfrischend und antiseptisch wirkenden Zahn-Crème erfolgen, als welche sich „Kalodont“ in er- folgreichster Verwendung bereits in allen Culturstaaten bewährt hat.

**Ein junger Komponist.** Die Studentenmesse am 25. d. vor den Kirchenbesuchern einen in der hiesigen Pfarrkirche lange entbehrten Kunstgenuss. Nachdem Herr Karl Freyberger jun. bereits im Vorjahr eine lateinische Messe komponiert hatte, die vom Gymnasialchor und einem, größtentwels ebenfalls aus Schülern des Gymnasiums zusammengestellten Streichorchester aufgeführt wurde, wagte er heuer einen Schritt weiter und schrieb eine „Missa solemnis“ für Chor und volles Orchester, die Freitag den 25. d. M. in der hiesigen Stadtpfarrkirche zur Aufführung kam. An erster Stelle muß hier der liebenswürdigen uneigennützigen Mitwirkung der Mitglieder der Musikvereinskapelle mit Worten wärmer Anerkennung gedacht werden, welche nicht nur die Aufführung in so gelungener Weise ermöglichte, sondern auch einem Anfänger die Möglichkeit schuf, die Harmonien, die ihm im Geiste vorzuhaben, auch auf ihre Wirkung auf das Ohr hin zu prüfen. Dieses Erstlingswerk des begabten jungen Mannes mit der kritischen Sonde eines Musikreferenten zu untersuchen, wäre hier durchaus nicht am Platze. Der junge Komponist weiß als guter Musiker selbst sehr gut, daß er noch vieles zu lernen habe und daß er mit der letzten Messe ein Erstlingswerk bot, dem all die Schwächen eines solchen anhaften. Daß es ihm gelungen ist, ohne jede Anleitung, ohne bisheriges Studium der Kompositionslahre und Instrumentation doch noch so viel zu schaffen, ist ein schönes Zeichen seiner reichen musikalischen Begabung, sowie seines großen Interesses für die Musik und es ist nur zu wünschen, daß er das Pfund, welches ihm die Natur gegeben, auch gehörig zu verwerten trachtet. Er möge nie vergessen, daß es auch in bezug auf die Kunst heißt, hier „sei das Beste eben noch gut genug.“ Wenn nicht alle Voraußicht täuscht, scheint in Herrn Freyberger, der das ganze Studium des gesanglichen Teiles (für das Orchester war selbstverständlich nur eine Generalprobe notwendig) selbst besorgte und bei der Aufführung den ganzen großen Körper stramm und sicher leitete, ein tüchtiger, künftiger Kapellmeister zu stecken, vorausgesetzt, daß er in seinem Streben nicht erlahmt und sich von momentanen Erfolgen von seinem Wege nicht abbringen läßt. Volle Anerkennung verdient auch der Gymnasialchor, der den gesanglichen Teil in höchst zufriedenstellender, von eifrigem Studium

zeigender Weise besorgte und so einem Kollegen zu einem schönen, wohlverdienten Erfolg verhalf; die fröhlichen, jugendfrischen Stimmen ließen sich durch das ungewohnte Orchester in keiner Weise beeinflussen. Das beste Lob gebührt auch der Orgelbegleitung des Abiturienten Herrn Ciegla, der mit seinem diskreten und sicherem Spiele, Ton und Orchester wacker unterstützte. Herr Freyberger jun. kann auf seinen Erfolg mit vollem Rechte stolz sein; umso mehr als gerade das Gebiet der Kirchenmusik, das der freien Entwicklung des Genies so viele Schranken gegenübersteht gewiß, kein lohnendes ist. Möge er ihm ein Ansporn sein, auch fernerhin die knappe freie Zeit, die ihm das Studium läßt, der Musik zu widmen.

**Braut-Seide** v. 80 Kreuz. bis fl. 11.55 p. Met. in allen Farben. Grana und Ivory verlost ins Haus geliefert. Reichs-Musterauswahl umgehend.  
**Selden-Fabrik Henneberg, Zürich.**

**Sektion Gissi des Deutsch-Oesterl. Alpenvereines.** Donnerstag den 24. d. M. hielt die Sektion eine Monatsversammlung im Hotel „Stadt Wien“ ab, welche sich eines außerordentlich guten Besuches erfreute. Der Obmann der Sektion Herr L.-G.-R. Dr. Hermann Schäflein eröffnete die Versammlung mit der Begrüßung der erschienenen Vereinsmitglieder und Gästen und erklärte, daß die Sektion den Beschluss gefasst habe, ständige Monatsversammlungen zu veranstalten, die den Zweck haben sollen, das alpine Interesse in weitere Kreise zu tragen. Über Einladung der Sektion war Staatsratsschreiber Herr Dr. Duhaesch aus Morburg erschienen, welcher einen fesselnden und lehrreichen Vortrag über seine Wanderungen durch Siebenbürgen hielt. Herr Dr. Duhaesch schilderte mit Begeisterung dieses herrliche Land und namentlich seine deutschen Bewohner. Er könne jedem einen Ausflug dorthin empfehlen, denn heutzutage gebe es bei den vorgebrachten Verkehrsmitteln ja keine Entfernung mehr. Auch den schweren Kampf, welchen unsere Volksgenossen dort gegen den magyarischen Herrscher auszukämpfen haben, beschreibt er in bewegten Worten. In prächtigen Bildern schilderte er die Naturschönheiten und sonstigen Sehenswürdigkeiten Siebenbürgens, die Besteigung des Negoi, die Kirchenburgen, die Zigeunerläuferlössungen etc., und erläuterte seinen Vortrag durch Vorführung äußerst gelungener Szenebildungen. Die Lichtbilder waren wirklich vollendet und zeichneten sich namentlich durch die glückliche Wahl der Aufnahmobjekte, durch große Deutlichkeit und ihre plastische Wirkung aus. Herr Dr. Schäflein dankte unter stürmischem Beifall der Anwesenden dem Vortragenden und sprach die Hoffnung aus, daß es der Sektion bald wieder vergönnt sei, ihn bei einem Vereinsabende begrüßen zu können. Herr Dr. Duhaesch sagte in entgegenkommender Weise zu und stellte einen Vortrag über seine „Wanderungen durch die Tiroler Berge“ in Aussicht.

**Erdrückt.** Am 24. d. ereignete sich im Hofraume des Magistratsgebäudes ein bedauerlicher Unglücksfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Grundpächter Ostrosak fuhr mit einem Lastfuhrwagen in den genannten Hofraum, um dafelbst Asche aufzuladen. Der Wagen kam über eine überdeckte Kalkgrube zu stehen. Die Last des Wagens drückte die Holzüberdeckung ein, der Wagen fiel um und stürzte auf den Handlanger Filipp Kruschar, welcher so schwere innere Verletzungen erlitt, daß er in das Spital überführt werden mußte, woselbst er bereits den nächsten Tag verstarb. Der Bedauernswerte war 70 Jahre alt und verehelicht.

**Die Freiwillige Feuerwehr** veranstaltete Donnerstag, den 24. d. M. im Hotel „Krone“ einen Familienabend, welcher sich nicht nur eines zahlreichen Besuches, sondern auch des besten Erfolges erfreute. Dank der Munizipalität mehrerer Söhne des Vereines konnte ein Glückshafen mit vielen wertvollen Preisen veranstaltet werden. Eine Streichharmonie der Güssier Vereinskapelle besorgte den musikalischen Teil des Festabendes in gewohnter mustergültiger Weise. Der Abend bei ein Bild echter deutscher Heiligkeit und strammen kameradschaftlichen Sinnes.

**Ausealverein.** Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet Montag den 11. April in Herrn Franz Dienbergers Gasthaus statt.

**Bismarckfeier.** Der „Deutschvölkerliche Gehilfenverband“ veranstaltet Sonntag den 27. d. M. im Hotel „Krone“ eine Bismarckfeier, bei welcher Herr Pfarrer May die Festrede halten wird. — Gäste, deutsche Frauen und Mädchen, sind herzlich willkommen.

**Wohltätigkeitsvorstellung zu Gunsten der deutschen Studentenküche in Marburg.** Am 9. und 10. April veranstalten die beiden Marburger Südmarkgruppen im Vereine mit dem Verband deutscher Hochschüler im Marburger Stadttheater eine Wohltätigkeitsvorstellung zu Gunsten der deutschen Studentenküche. Ein rühriger Ausschub trifft die umfassendsten Vorbereitungen, um den beiden Abenden ein schönes und würdiges Gespäß zu verleihen und die Ergebnisse seiner Vorarbeiten lassen bereits jetzt auf das erfreulichste Gelingen schließen.

**Spitzenvorhänge für fl. 1:10.** Das Teppichhaus Orenda, Wien, I. Bez., Lugeck 2, versende bis Ostern festgewebte, schöne Spitzenvorhänge zum Ausnahmepreise von fl. 1:10 per Fenster oder zwei Teile. Färbig illustrierter Prachtkatalog über Teppich, Decken etc. auf Verlangen gratis und franko.

**Steiermark. Fischereiverein.** Vom Steiermärkischen Fischereiverein wurden am 17. und 18. d. M. 42.000 Stück Forellen-Jungfische an Vereinsmitglieder unentgeltlich abgegeben und sogleich in folgende fließende Gewässer Steiermarks ausgelegt: Je 2000 Stück in Fürstbach und Lembach bei Eggersdorf und Rabitz bei Gleisdorf, im Grobbach bei Niegelsburg, im Kleinsemmeringbach bei Gutenberg, im Raabfluß nächst Gutenberg, in Sosenbach bei Völlau, in kleine Bäche bei Wagnitz, in Stübingbach bei Stübing, im Badlbach, in kleine Seitenbächen der Mur, im Blattenbach bei Pernegg, im Lamingbach bei Bruck, im Brunnwasser bei Peitau; je 4000 Stück wurden ausgelegt im Leiblboch bei Leibbach, in Seitenbächen zur Sann bei Fraklau, im Hudinabach bei Weitenstein. Ferner gelangen demnächst 6000 Stück Hühnereier, 30.000 Stück Necheneier und 4000 Stück Regenbogenforellen-Eier zur Ausbrütung, von die Hühner für das Draugebiet, die Nechne und Regenbogenforellen zur Bevölkerung andern Fließgebiete Steiermarks dienen sollen.

Die hervorragendsten medizinischen Autoritäten verwenden  
**Rohitscher „Styriaquelle“** bei  
chron. Kehlkopf- u. Bronchialkatarrhen.

**Deutsches Studentenheim.** Im Schuljahr 1902/3 zählte die Anstalt 74 Böblinge, die sämtlich das St. Pius-Obergymnasium besuchten. Von diesen erhielten 6 einzeugnis der ersten Fortgeschritteneklasse mit Vorzug, 51 ein solches der ersten Klasse und 6 ein solches der zweiten Klasse. Vier Böblinge wurden zur Wiederholungsprüfung zugelassen. Dem Geburtsorte nach gebürtigen Steiermark 4, Kärnten 9, Krain 8, dem Küstenlande 1, Niederoesterreich 6, Böhmen 2, Dalmatien 1 und Ungez 2 Böblinge an.

**Joh. Gabriel Seidl-Zeier.** Am 11. M. findet eine große Seidlfeier in Wien unter den Protektoren des Unterrichtsministers statt. Herr Prof. Dr. Karl Fuchs wurde der ehrenvolle Vortrag zuteil, eine Biographie des Lyriker, der durch 11 Jahre am hiesigen Gymnasium wirkte, um seine duftigsten Frühlingsgesänge, wie die „Bhöölen“ etc. in unserer Stadt seiner Freunde entlockt, zu versetzen. Zu diesem Zwecke ersucht Herr Prof. Fuchs, der in Kürze selbst nach Güssi kommen wird, die deutschen Volksgenossen, die sich im Besitz von Handchriften, Briefen oder Beiträgen zur Biographie Seidl's befinden sollten, dieselben in der Verwaltung unseres Blattes zu hinterlegen.

**Ein sel tener Fang.** Im Fischrevier des Herrn R. Pichler in Täubling wurde vorgestern ein selten Fang gemacht. Beim Absuchen des roten Drauarm-geriet den Fischern eine drei Meter lange Schlange ins Netz. Sie töteien dieselbe und brachten sie gestern Herrn Pichler, wo konstatiert wurde, daß das Exemplar eine gemeine Riesenschlange, auch Königsschlinger, Kaiserschlange oder Abgottsschlange genannt, (Boa constrictor) ist, die eine Länge bis zu 10 m erreicht und deren Heimat das tropische Amerika ist. Die Schlange, die jedenfalls beim Transport einer Menagerie entkommen ist, wurde zur Präparierung nach Graz geschickt.

40.000 Kronen beträgt der Hauptpreis der Wärmestuben-Votterie. Wir machen unsere ge- hofften Leser darauf aufmerksam, daß dieziehung widerruflich am 23. April 1904 stattfindet.

Zu beziehen gegen Monatsraten von 2 Kronen an ohne vorherige Anzahlung durch

# Schallehn & Wollbrück, Buchhandlung, Wien XIV|2, Schwendergasse 59.

Für die Vorzüglichkeit des Werkes spricht am deutlichsten der bisher im Buchhandel einzig dastehende  
Absatz von über 100 000 Exemplaren in den wenigen Monaten seit Erscheinen.

Mit über  
2000  
Illustrationen  
zahlreichen  
schwarzen und  
bunten  
Beilagen

Beigaben  
in  
neuem System  
der  
Darstellung  
Faksimile-  
Beilagen



## WELTALL und MENSCHKEIT

### Geschichte der Erforschung der Natur und der Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Völker

Herausgegeben von Hans Kraemer in Verbindung mit

Professor an der Kgl. Bergakademie Dr. Louis Beushausen, Berlin; Geh. Hofrat Max v. Egli, Ulm; Geh. Reg.-Rat Universitäts-Professor Dr. Willi. Foerster, Direktor der Kgl. Sternwarte, Berlin; Universitäts-Professor Dr. Hermann Klaatsch, Heidelberg; Medizinal-Rat Dr. Arthur Teppmann, Berlin; Privatdozent Dr. Adolf Marcus, Berlin; Universitäts-Professor Dr. William Marshall, Leipzig; Dr. Georg Dax, Berlin; Dr. Albert Neuburger, Berlin; Professor an der Kgl. Bergakademie Dr. Henry Potonié, Berlin; Universitäts-Professor Dr. Karl Sapper, Tübingen; Universitäts-Professor Dr. Karl Weule, Direktor am Museum für Völkerkunde, Leipzig; Kapt.-Leut. a. D. Georg Wislicenus, Abteilungs-Vorstand der deutschen Seewarte zu Hamburg u. a. m.

### Glänzend illustriertes gemeinverständliches Prachtwerk

mit Extrabeigaben in völlig neuem System der Darstellung  
Fünf Bände in Groß-Oktavformat

Preis des Bandes in Originalsprachband 16 Mark = 19 Kr. 20 Sh. ö. 20.

#### Haupt-Abschnitte des Werkes

Die Erforschung der Erdrinde · Die Erdrinde in ihren Beziehungen zur Menschheit · Erforschung der Erdkräfte · Erforschung der Atmosphäre · Entstehung und Entwicklung des Menschen-Geschlechtes · Entstehung und Entwicklung der Pflanzenwelt · Entstehung und Entwicklung der Tierwelt · Die Erforschung des Weltalls · Die Erforschung der Erdoberfläche · Die Erforschung des Meeres · Die Erforschung und Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Kultur · Die Anfänge der Technik · Bedeutung der Erschließung der Naturkräfte für die kulturelle Entwicklung der Menschheit etc. etc.

→ Bis jetzt sind Band I bis IV erschienen. →

Band V wird Anfang Juni 1904 ausgegeben.

**Das epochemachendste Werk der Gegenwart** so nannte kürzlich vor seinen Hörern einer der bekanntesten Dozenten die neue Publikation. Diesen Ausspruch verdankt das Werk in erster Linie der wissenschaftlich hochstehenden, formvollendeten, ebenso belehrenden wie unterhaltenden Darstellung und der glänzenden illustrativen Ausstattung. Der

Herausgeber hat es verstanden, sich mit einer erlesenen, die Lehrstühle unserer bedeutendsten Hochschulen zierenden Schar wissenschaftlicher Mitarbeiter zu umgeben, die in jahrelanger Arbeit und mit unermüdlichem Fleiße das gewaltige Material zusammengetragen haben, das unter dem sofort fesselnden, bedeutsamen Titel

# Weltall und Menschheit

den Gebildeten und nach Bildung Strebenden aller Länder endlich die ersehnte Gelegenheit bietet, fast mühelos, weil in klarer, im besten Sinne populärer Darstellung, selbst den schwierigsten Problemen nahe zu kommen.

## Die Wissenschaft für Alle!

das ist das Leitmotiv des neuen Werkes, das ist sein hohes Ziel, sein kurzes Programm! Dass Herausgeber und Mitarbeiter den richtigen Weg beschritten haben, beweisen die nach Hundertenzählenden, höchstes Lob spendenden Urteile der Fach- und Tages-Presse, die fast einstimmig anerkennen, dass hier

ein durchaus originelles, einzigartiges Werk von bleibendem Werte

geboten wird, das einen in allen Einzelheiten fesselnden Überblick über den Forschungsgang von drei Jahrtausenden ermöglicht. Tausende von Bildern aus alter und neuer Zeit, naive Darstellungen früher Kultur-Epochen und bedeutende Gemälde moderner Meister, ergänzen in wirksamster Weise den wissenschaftlichen Tiefe mit populärer Form verbindenden Text, und alle komplizierteren Probleme werden durch zahlreiche farbige Beilagen in einem neuen System der Darstellung in allen Einzelheiten mit greifbarer Deutlichkeit erklärt.

„Weltall und Menschheit“ umfasst die Resultate  
der wissenschaftlichen Forschungen auf allen Gebieten; es ist eine Weltgeschichte auf naturwissenschaftlicher Grundlage, ein Quell des Wissens  
und der Belehrung für jedermann.

Über den Inhalt des ganzen Werkes, welches es sich zur Aufgabe gestellt hat, die

## Beziehungen des Menschen-Geschlechtes zum Weltall und seinen Kräften von der Vorzeit bis zur Gegenwart

zu schildern, werden die nachstehenden Kapitel-Überschriften eingehender unterrichten.

Berlin, Leipzig, Stuttgart, Wien

Deutsches Verlagshaus Bong & Co.

## Inhaltsübersicht des Werkes.

### Erster Band

Einführung des Herausgebers in den Plan und die Art der Darstellung.

#### I. Die Erforschung der Erdrinde

- a) Einleitung. — b) Geschichte der Erforschung der Erdrinde. 1. Die Entstehung und Beschaffenheit der Erde. 2. Vulkanismus und Gebirgsbildung. 3. Versteinerungen und Erdgeschichte. 4. Die geologische Tätigkeit des Wassers und Windes. 5. Die wichtigsten Zweige der angewandten Geologie.

#### II. Die Erdrinde in ihrer Beziehung zur Menschheit

- 1. Erdrinde und Menschheit. a) Erdrinde und Klima. b) Die Bodenarten. c) Erdrinde und Pflanzenwelt. d) Erdrinde und Tierwelt. e) Bodenbeschaffenheit und Menschheit. f) Oberflächengestaltung und Menschheit. g) Erdrinde und Wohnstätten. h) Erdskulptur. i) Klima und Menschheit. k) Rückwirkung der Menschheit auf die Erdoberfläche. — 2. Mineral schätze und Menschheit. — 3. Geologische Forschungen und Menschheit.

#### III. Erdphysik

- a) Historischer Überblick. b) Magnetismus und elektrische Kräfte der Erde. c) Ebbe und Flut. d) Die atmosphärische Hülle der Erde.

### Zweiter Band

#### IV. Entstehung und Entwicklung des Menschen-Geschlechts

- a) Historischer Rückblick auf die Entstehung der Lehre von der Vorgeschichte des Menschen (Prähistorie und Anthropologie). b) Die Zugehörigkeit des Menschen zum Tierreich. c) Erinnerungen und Erwerbungen des menschlichen Körpers aus den ältesten Zeiten seiner tierischen Vorgeschichte. d) Die Herrschaft der Drachen und die Anfänge der Säugetiere. e) Die Stellung des Menschen in der Reihe der Säugetiere. f) Die niederen Affen und ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zum Menschen. g) Menschenaffen und Affenmensch. h) Das Problem der Menschwerdung. i) Die Ausbreitung der Menschheit und die Erwerbung der Feuerstein-Technik. k) Die Eiszeiten in ihren Beziehungen zu den ältesten Kulturstätten in Europa. l) Die Wohnstätten des Menschen und

die Anfänge der Kunst in der Mammuth- und Renn- tier-Periode. m) Die körperliche Erscheinung und die fossilen Knochenreste der diluvialen Menschheit. n) Die Klassengliederung der jetzigen Menschheit.

#### V. Entwicklung der Pflanzenwelt

#### VI. Entwicklung der Tierwelt

### Dritter Band

#### VII. Die Erforschung des Weltalls

- 1. Zeitmessung. 2. Die Kugelgestalt der Erde. 3. Die Wandlungen des Erdbildes. 4. Die Ortsbestimmungen am Himmel. a) Die Sonnenbewegung. b) Die Planetenbewegungen. 5. Die Stellung des Christentums und des Islamus zur Astronomie. 6. Aufschwung der Astronomie in Italien und Deutschland. a) Regiomontanus. b) Kopernikus. c) Tycho Brahe. d) Kepler. e) Galilei. 6. Die Verbesserungen der Fernrohre. 7. Newton und seine Lehre. 8. Die Entdeckung und Messung der Lichtgeschwindigkeit. 9. Die astronomischen Ortsbestimmungen für die Schifffahrt. 10. Die Verbesserungen der Fernrohre in der Neuzeit und die Entdeckung der Fixsternwelt. 11. Die Doppelsterne. 12. Die Bewohnbarkeit der Weltkörper. 13. Das Eindringen von Weltkörpern in unsere Atmosphäre. 14. Die Erforschung des Mondes. 15. Die Erforschung der Sonne. 16. Spektraluntersuchung. 17. Die Kosmogonie von Kant und Laplace. 18. Die Planeten und ihre Trabantenysteme. 19. Die Bewohnbarkeit der Planeten. 20. Die Entdeckung des Neptun und die kleinen Planeten. 21. Das Tierkreis-Licht. 22. Die neuen Sterne. 23. Die Nebelgebilde.

#### VIII. Die Erforschung der Erdoberfläche

- Einleitung. 1. Die Bedeutung der geographischen Forschung für die Kulturerwicklung der Menschheit. 2. Die Mittel der geographischen Forschung. 3. Der Besitz der Menschheit an geographischer Betätigung. I. Altertum. 1. Allgemeines. 2. Der vorderasiatische Kulturreich. 3. Ägypten. 4. Der mittelmaurische Kulturreich. a) Die Phönizier. b) Die Karthager. c) Die klassischen Völker des Altertums. d) Das Erdbild der Alten. 5. Die Inden. 6. Die Chinesen. 7. Die Kulturwirkungen der Entdeckungen des Altertums. II. Das Mittelalter. 1. Historischer Überblick. 2. Das frühe Mittelalter. 3. Die Araber. 4. Das spätere Mittelalter.

### Vierter Band

#### Die Erforschung der Erdoberfläche (II.)

- III. Die Neuzeit. a) Das Zeitalter der Weltumsegelungen. b) Die Entdeckung Amerikas. c) Die Erforschung des Nordpolargebietes. d) Die Erforschung des Südpolargebietes. e) Die Erforschung der Südsee. f) Die Aufschließung Afrikas. g) Die Aufschließung Australiens. h) Die Aufschließung des innerasiatischen Hochlandes. i) Die Erforschung Ostasiens. k) Die Aufschließung des nord- und südamerikanischen Kontinents. 4. Die moderne Forschung. 5. Der Einfluss der Erforschung der Erdoberfläche auf die Kultur.

#### IX. Die Erforschung des Meeres

- 1. Die Forschungstätigkeit der ältesten Kulturrösser des Orients. 2. Die Forschungstätigkeit im Altertum. 3. Die Forschungstätigkeit im Mittelalter. 4. Einfluss des Zeitalters der Entdeckungen auf die Erforschung des Meeres. 5. Die Forschung in der Neuzeit. 6. Die Erforschung der Beschaffenheit des Meeres. 7. Die Erforschung der Pflanzen- und Tierwelt des Meeres. 8. Die Erforschung der Tiefsee.

- X. Gestalt, Größe und Dichte der Erde von Privatdozent Dr. Adolf Marcuse-Berlin.

### Fünfter Band

#### XI. Die Erforschung und Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Kultur. — Die Anfänge der Technik von Geh. Hofrat Max von Cyth-Ulm.

#### XII. Die Werkstatt der Vorzeit von Dr. Krause.

#### XIII. Erforschung und Verwertung der Naturkräfte von Dr. Albert Neuburger-Berlin.

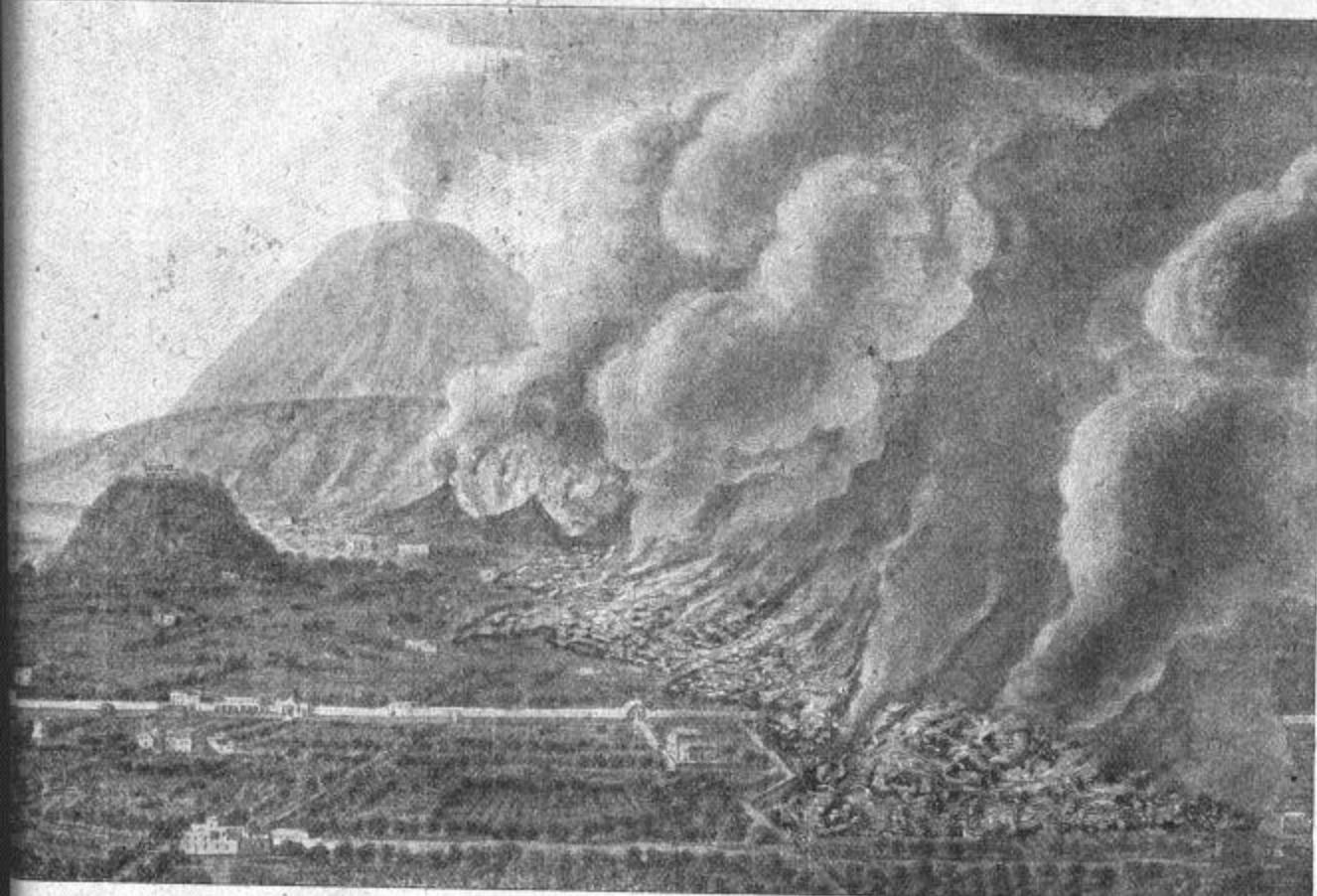
#### XIV. Die Fehler unserer Sinneswahrnehmungen bei Präzisionsmessungen von Privatdozent Dr. Adolf Marcuse-Berlin.

#### XV. Der Einfluss der Erschließung der Naturkräfte auf den Körper des Menschen von Medizinalrat Dr. Arthur Leppmann-Berlin.

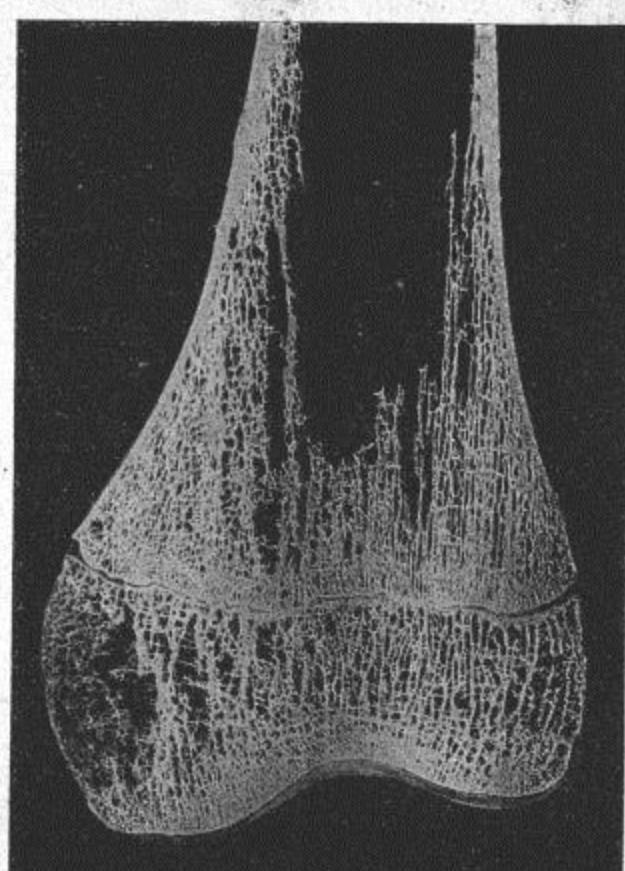
#### XVI. Der Einfluss der Erschließung der Naturkräfte auf den Geist des Menschen von Hans Kraemer-Berlin.

#### XVII. Gesamt-Register.

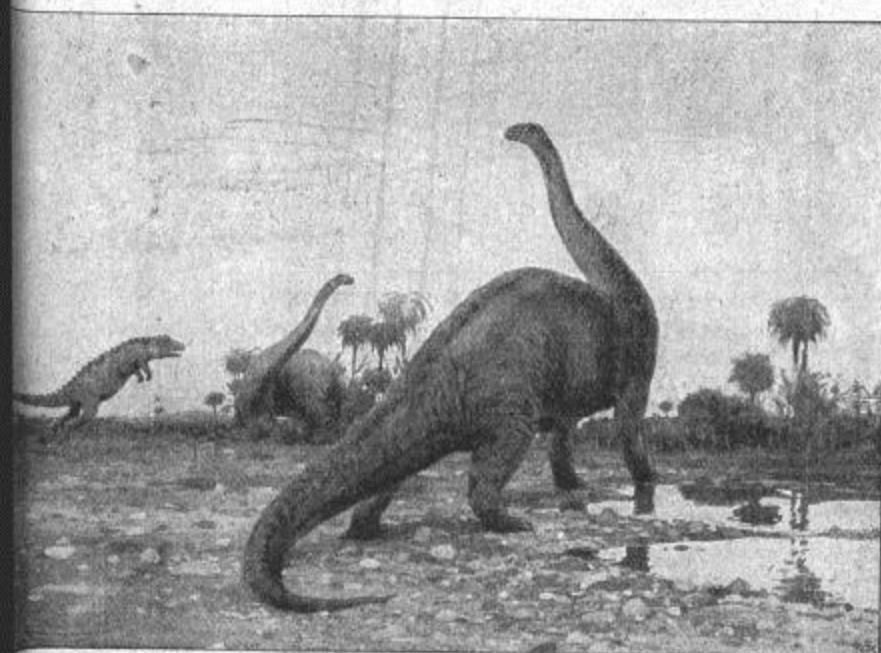
# Illustrations-Proben aus dem Prachtwerk: „Weltall und Menschheit“



**Zerstörung von Wohnhäusern und Pflanzungen durch einen Vesuv-Lavastrom.** Nach Hamilton  
Aus dem Abschnitt: Vulkanismus und Gebirgsbildung



**Innerer Bau eines Oberarmknochens**  
Aus dem Abschnitt: Entwicklung des Menschen Geschlechts



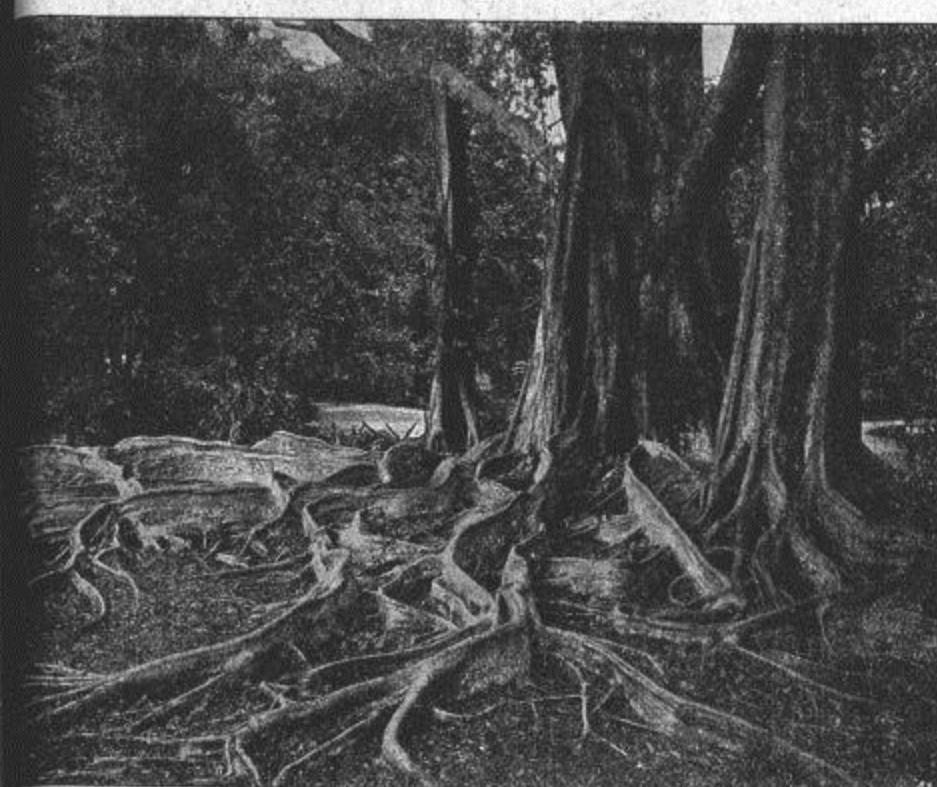
**Griff eines Käfers auf einen Brontosaurus.** Nach einem Gemälde von W. Kuhnert  
Verkleinerte Nachbildung einer farbigen Zeichnung zum Abschnitt: Die Herrschaft der Dinosaurier



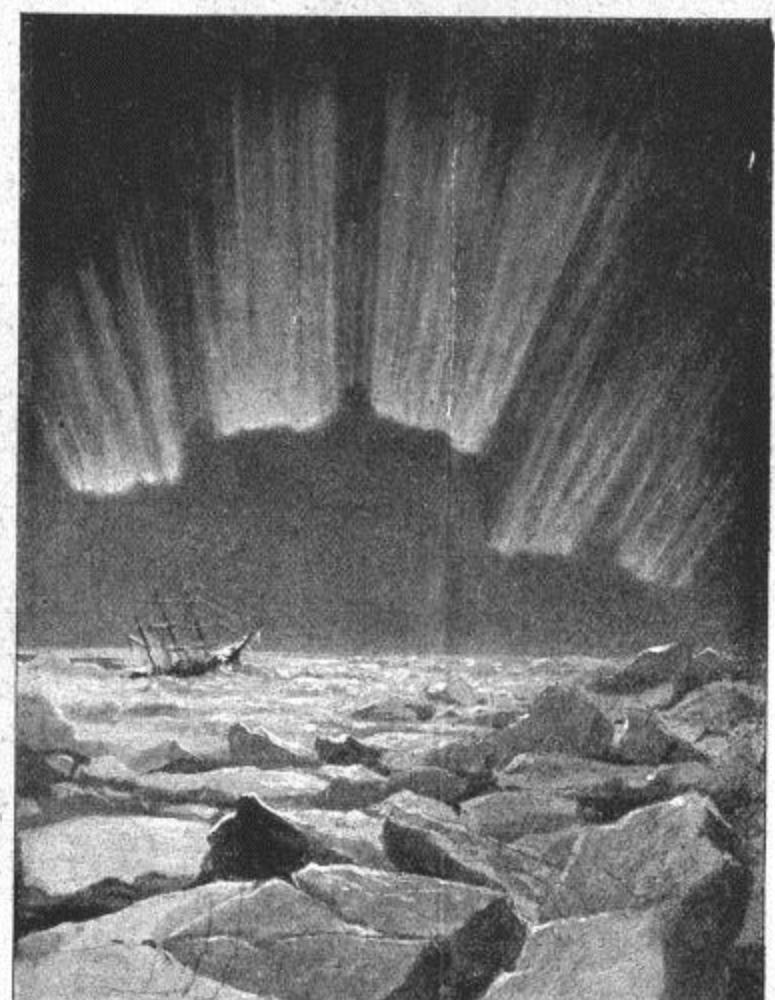
**Steuerstein-Welt und Meister aus der Vorzeit**  
Aus dem Abschnitt: Die Tropfen der Vergangenheit



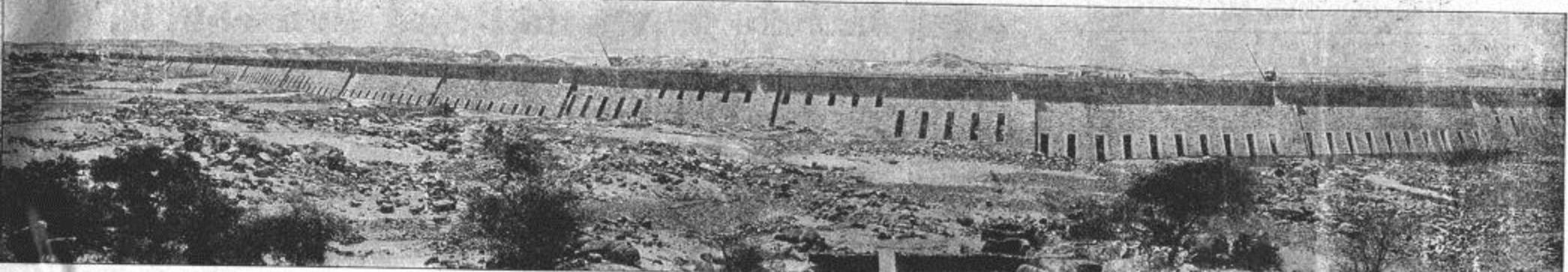
**Himmel und Erde nach der Vorstellung der Babylonier**  
Verkleinerte Nachbildung einer farbigen Zeichnung zum Abschnitt: Erforschung der Erdeinde



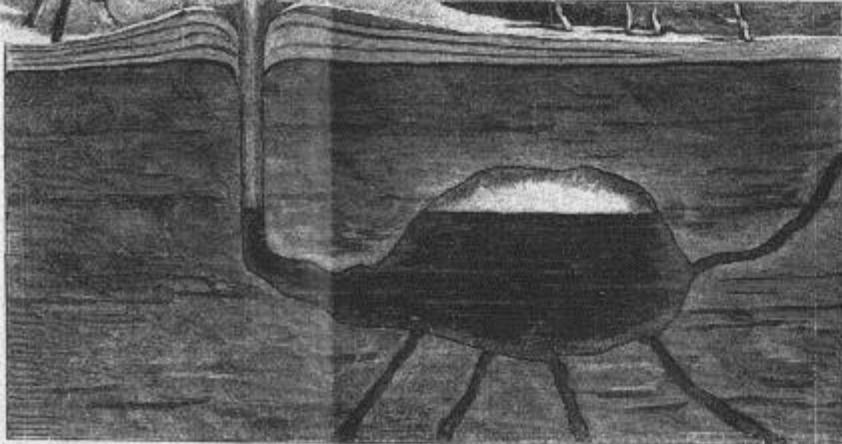
**Freiliegende Wurzeln tropischer Bäume**  
Aus dem Abschnitt: Entwicklung der Pflanzenwelt



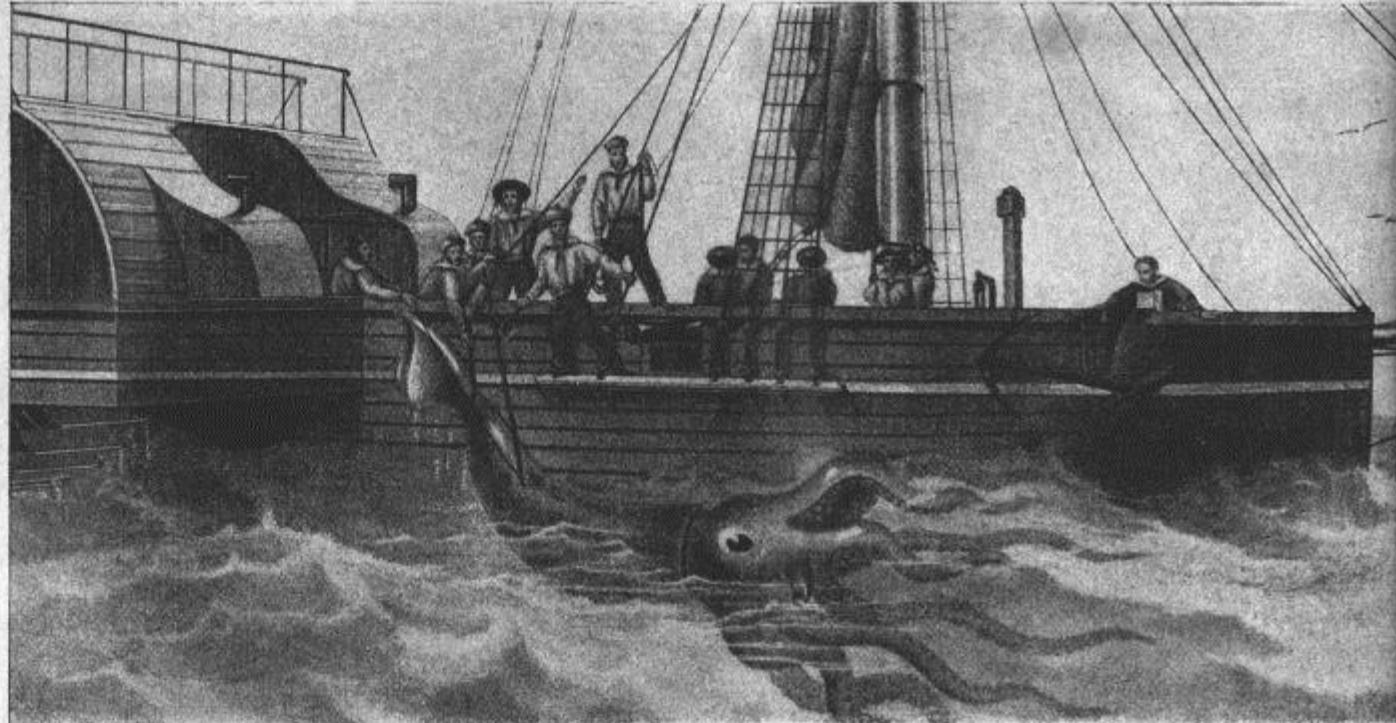
**Nordlicht.** Nach einem Aquarell von W. Kratz  
Aus dem Abschnitt: Geophysik



**Staudamm bei Assuan in Ägypten**  
Aus dem Abschnitt: Entwicklung der Technik



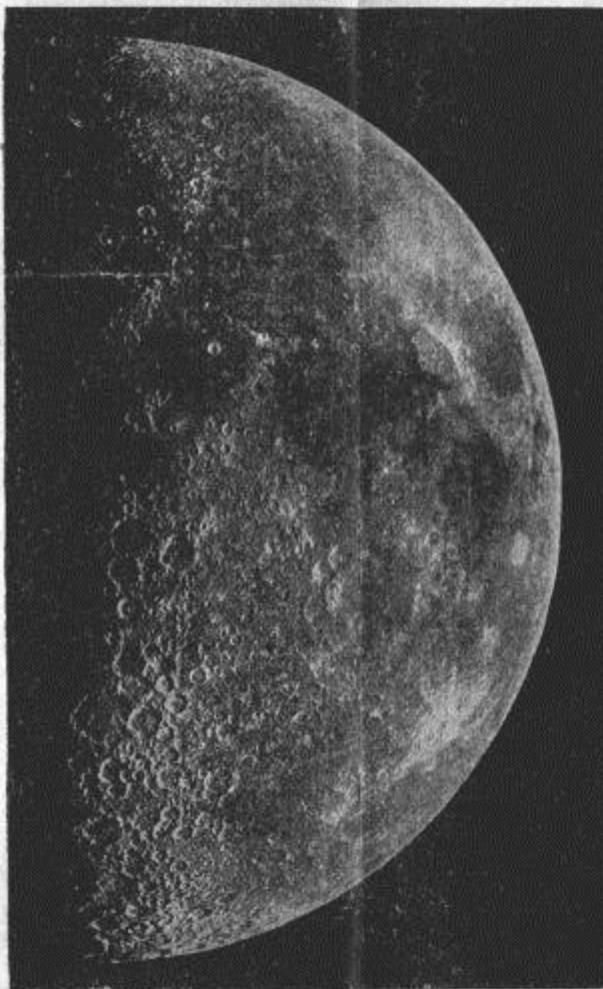
**Geiser im Eruptions-Zustande.** Nach einem Aquarell von W. Kraatz  
Verkleinerte Nachbildung eines Teiles einer bunten Klaiven-Beilage  
Aus dem Abschnitt: Geologie. Zeitgleich des Werkes



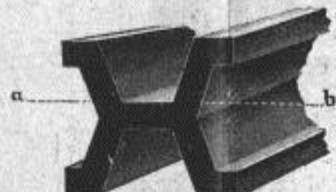
**Aufwinden eines Meeresungetüms auf den Forschungs-Dampfer.** Aus dem Abschnitt: Erforschung des Meeres



**Otto von Guericke's Versuche zum Beweise des Luftdrucks**  
Aus dem Abschnitt: Erforschung der Naturkräfte



**Mond-Aufnahme**  
Aus dem Abschnitt: Erforschung des Weltalls



**Querschnitt des Normalmeters in Paris.**  
Aus dem Abschnitt: Gestalt und Größe der Erde



**Römisches Belagerungs-Geschütz.** Nach einem Gemälde von E. J. Poynter  
Aus dem Abschnitt: Entwicklung der Technik

Das Werk kann auch ohne die geringste Erhöhung  
des Preises

### gegen bequeme Monatsraten

bezogen werden und zwar bei sofortiger Lieferung von  
zunächst

<b>2 Bänden K. 2.— monatlich,</b>	
<b>3     ,,     K. 3.—     ,,</b>	
<b>4     ,,     K. 4.—     ,,</b>	

und bitten wir den nebenstehenden Bestellschein ent-  
sprechend ausgefüllt an uns gelangen zu lassen.

**Wien, XIV/2.**  
Schwendergasse 59.

**Schallehn & Wollbrück.**

Check-Konto des k. k. Postsparkassensammels.	Unterzeichneter bestellt hiermit bei der Buchhandlung <b>Schallehn &amp; Wollbrück in Wien XIV/2, Schwendergasse 59</b>	
	infolge der Beilage in der Zeitung: _____ aus mit der Verpflichtung zur Abnahme des ganzen Werkes, zahlbar und klagbar Wien:	
<b>Hans Kraemer, Weltall und Menschheit,</b>		
Geschichte der Erforschung der Natur und der Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Völker, in 5 Pracht-Halbfanzbänden à K. 19.20 — K. 96.		
gegen Ratenzahlungen,		
wünscht die Zusendung von Band _____ während die weiteren Bände nach Erscheinen und nach Massgabe der pünktlichen Einhaltung der vereinbarten Zahlungsbedingungen nachfolgen sollen und verpflichtet sich, so lange 1000 Wien allmonatlich je K. _____ an die obige Firma vom 1. ..... 190 ..... angefangen zu zahlen, bis der Gesamtbetrag völlig beglichen ist. Die obenannte Firma ist zur Weiterlieferung nicht verpflichtet, insolange rückständige Teilzahlungen nicht geleistet sind; der Käufer bleibt trotzdem zur vollständigen Abnahme des bestellten Werkes verpflichtet. Bei Nichteinhaltung von zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden fälligen Raten erlischt die Vergünstigung ratenweiser Zahlung und ist alsdann der ganze Betrag sofort fällig; auch verpflichtet sich der Unterzeichnete zur Tragung der Kosten eventueller Mahnungen und Ausforchungskosten. Bis zur gänzlichen Abzahlung räumt der Unterzeichnete der Buchhandlung das Eigentumsrecht ein.		
Name, Stand und Wohnung: _____ Gefälligst genau ausfüllen.		

Interessante Erfahrungen  
eines Wiener Arztes.



Dr. V. Licht in Wien lobt im „Med. Chirurg. Zentralblatt“ die vorzügliche Wirkung des Heller's Pflanzen-Essenzen-Fluid mit der Schutzmarke „Elsa-Fluid“ gegen verschiedene gichtische und rheumatische Schmerzen.

Über diese Veröffentlichung des Dr. Licht in Wien und in verschiedenen Wiener medizinischen Blättern viele Referate erschienen, wo es unter Anderem heißt:

„Dr. V. Licht in Wien hat Heller's Pflanzen-Essenzen-Fluid mit der Schutzmarke „Elsa-Fluid“ an einer großen Reihe von rheumatischen Affektionen verschiedenster Provenienz und Intensität einer Prüfung unterzogen und fand die prompte und schmerzlindende Wirkung des Heller's Pflanzen-Essenzen-Fluid mit der Schutzmarke „Elsa-Fluid“ sowie die Tatsache fest, daß dieses Präparat auch bei dauerndem Gebrauch gar keine schädlichen Wirkungen hervorruft, die Kranken verlangen vielmehr spontan nach diesem Präparat und loben dessen überraschende Wirkung.“

Überall weiß man bereits, daß Heller's Pflanzen-Essenzen-Fluid mit der Marke „Elsa-Fluid“ schmerzlindend, trampflindernd, schleimlösend, appetitregend, Verdauung fördernd, Nebelstellen lindend wirkt, ferner bei Gliederreissen, Muskelschmerzen, Siechen, Zahnschmerzen, rheumatischen Schmerzen, Herzenschub, Augenschmerzen, Kopfschmerzen, Fuß- und Handschmerzen, Müdigkeit und vielen anderen Schmerzen werden schon nach kurzer Einreibung die schmerzhafte, geschwächte Körperteile gestärkt und gefund. Wirk vortrefflich bei durch Lustung, Verlühlung oder durch feuchte Witterung zugezogenen Schmerzen.“

**Das echte Heller's wohlreichende Pflanzen-Essenzen-Fluid**

mit der Schutzmarke „Elsa-Fluid“ muß auf allen Gebrauchsanweisungen und auf jeder Flasche eine solche Schutzmarke tragen, wie hier abgebildet, mit dem Namen „Elsa“ und Unterschrift „Heller“. Nachdem Heller's echtes Pflanzen-Essenzen-Fluid so gut ist und so viel verlangt wird, kommen in jüngster Zeit verschiedene Nachahmungen unter verschiedenen ähnlich klingenden Namen, wie z. B. Luisa-Fluid, Gold-Elsa-Fluid u. s. w. in den Handel. Wir warnen vor Nachahmungen. Man schaut sich am besten vor Nachahmung, wenn man direkt bestellt von C. V. Heller in Stubica, Zentrale Nr. 220 (Kroatien). Auf den Ausstellungen in Paris, Berlin, London, Rom und Nizza ist Heller's Fluid mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden und erhielt auch die silberne Medaille des italienischen Roten Kreuz-Ordens. Man bestelle nur per Postnachnahme oder gegen Vorauflösung des Geldbetrages. Es kosten

12 Flaschen oder	6 Doppelflaschen	5.— Kronen
24 " "	12 "	8.60 "
36 " "	18 "	12.40 "
48 " "	24 "	16.— "
60 " "	30 "	20.— "

samt Gebrauchsanweisung, Postporto und Kiste.

Umsonst bekommt man zu jedem wiederholten Bestellten Doppel „Fluid“ ein Fläschchen.

Es werden ferner empfohlen:

**Heller's Rhabarber-Pillen**

mit der Schutzmarke „Elsa-Pille“, das beste, billigste, tausendfach erprobte Abführmittel, wirkt rasch, sicher, schmerzlindernd, appetitfördernd, verdauungsfördernd, reinigend, schmerzlindend bei den meisten Krankheiten des Magens und der Verdauungsorgane. Eine Rolle (6 Schachtel) samt Gebrauchsanweisung kostet 4 Kronen franco. Mit Fluid bestellt 1 Rolle 3.60 Kronen.

Herr Med. univ. Dr. Georg Koczinsky in Agram gab über Heller's Elsa-Fluid folgendes Zeugnis:

Der Erfolg mit Heller's Elsa-Fluid und Elsa-Pillen war sehr zufriedenstellend und zur weiteren Anwendung aufmunternd. Ich habe sie bei Leblichkeit, bei kolikartigen Schmerzen, bei Magendrüsen, bei Abführen u. c. mit gutem Erfolge angewendet.

Wer echten Heller's Pflanzen-Essenzen-Fluid mit der Schutzmarke „Elsa-Fluid“ und Heller's abführende Rhabarber-Pillen mit der Schutzmarke „Elsa-Pille“ erhalten will, bestelle direkt und schreibe deutlich die Adresse an die einzige Erzeugungsstätte: an

**Eugen V. Heller**  
Apotheker, Hoflieferant Sr. f. u. f. Hoheit des  
Prinzen Philipp von Bourbon  
STUBICA, Centrale Nr. 220 (Kroatien).

**Hunyadi János**  
SALEHNER'S NATÜRLICHES BITTERWASSER  
MILD ABFÜRENDE WIRKUNG. VORZÜGLICH GEGEN  
CONSTIPATION, GESTÖRTE VERDAUUNG, CONGESTIONEN, ETC.

# ALBOFERIN

## Nähr- und Kräftigungsmittel.

Blutbildend. Nervenstärkend. Appetitanregend.  
Klinisch erprobt; bei Blutarmut, Rekonvaleszenten,  
schwachen Kindern von hervorragenden Aerzten  
empfohlen.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, als Pulver  
100 Gr. K 5, Tabletten 100 St. K 1:50 und Chocolade-  
Tablettten 100 St. K 1:80.

Letztere speziell für Kinder. — Man fragt seinen Arzt.

Schutzmarke: **Unser**

### LINIMENT. CAPS. COMP.

aus Richters Apotheke in Prag,  
ist als vorzüglichste schmerzlindende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h.,  
K. 1.40 und 2 K. vorzüglich in allen Apotheken.

Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originaleinschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Unser“ aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher, daß Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Richters  
Apotheke „Zum Goldenen Löwen“  
in Prag, I. Elisabethstraße 6.

Das  
Beste vom  
Besten!

# Blooker's cacao

An der Spitze  
aller Fabrikate!

9082-IV

Hell's Anthrasol-Seifen (weiße Teerseifen) bewähren sich vorzüglich gegen Hautausschläge und Unreinheiten des Teints. Näheres, siehe die heutige Annonce Berger's med. Teerseife.

**L. Luser's Touristenpflaster**  
Das anerkannt beste Mittel gegen  
Hühneraugen, Schwiele etc.  
9312 Hauptdepot:  
L. Schwenk's Apotheke, Wien-Meidling.  
Man verlange **Luser's** Touristenpflaster zu  
60 kr.  
Zu beziehen durch alle Apotheken.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.  
**Berger's medic.-Theer-Seife**,  
durch hervorragende Aerzte empfohlen, wird in den meisten Staaten  
Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und schwuppelnden und parazitäre Ausschläge sowie gegen Auerknospe, Brotschalen, Schmalzfüße, Kopf- und Brustdrüppen. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Salztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

**Berger's Theerschwefelseife.**

Als mildere Theerseife zur Belebung aller Haareinfärbungen des Kleinsten, gegen Haut- u. Kopfhaarschäden der Kinder sowohl als unbekannteste lohnende Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf.

**Berger's Glyzerin-Theerseife**

die 25 Prozent Glyzerin enthält und parfümiert ist.  
Preis per Stück seher Torte 70 h. sonst  
Brotbüre. Beziehen Sie in den Apotheken und ein-  
zeligen Geschäften ausdrücklich Berger's Theerseife und  
sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die  
nebenstehende Firmenzeichnung.

**G. Hell & Co.** auf jeder Etikette.

Prämiiert mit

Goldmedaille Wien 1883 und goldene

Medaille der

Weltausstellung Paris 1900.

Für solche Personen, die den Theergeruch nicht vertragen aber nicht leben  
erzeugen wir aus farblosem gereinigtem Theer die Anthrasolseife, die  
wir unter der Bezeichnung Hell's Anthrasolseife (weisse  
Theerseife) in den Verkauf bringen. Die Anthrasol-Seife kostet: Anthrasol-Seife zu 5- und 10%.  
Anthrasol-Glycerinseife, Anthrasol-Glyzerin-Collagen-  
seife, Anthrasol-Schwefelmilchseife, Anthrasol-Glyzerin-Collagen-  
seife. Die Anthrasol-Seifen haben sich gemäß kritischer Erprobung gegen  
Hautausschläge und Unreinheiten des Teints außerordentlich bewährt.

Preis per Stück 90 h.

zu haben in den Apotheken und einzägigen Geschäften.

Hauptversand: G. Hell & Comp., Wien, I., Sterng. 6.

## Schrifttum.

Bericht Christoph Columbus' an den spanischen

Schahmeister Sangis über die Entdeckung Amerikas:

„... All'n kamen sie (die Einheimischen) mit der größten Freundschaft entgegen und beim Tauschhandel haben sie nicht darauf, wenn sie auch wertlose Dinge gegen wertvolle eintauschten, immer zufrieden auch mit der kleinsten Kleinigkeit. Um sie aber nicht zu schädigen, verbot ich meinen Leuten, ihnen so geringwertige oder wertlose Dinge, wie Scherben von Schüsseln oder Glas, auch Nägel und Lederringe zu geben, obgleich ihnen deren Besitz kostlicher als alle andern Schätze erschien. Es kam wohl vor, daß ein Matrose für einen Lederring so viel Geld bekam, daß man drei Goldstücke in Feingold daraus prägen konnte ...“ Dieser Abschnitt ist aus der vom Gymnasialoberlehrer Paul Unser besorgten Übersetzung entnommen, welche nach dem Faksimile angefertigt wurde, das eine Beilage des eben erschienen 4. Bandes des Prachtwerkes „Weltall und Menschheit“ bildet. Dieser Umstand allein spricht mehr, als viele Worte sagen können, dafür, mit welch großer Sachlichkeit „Weltall und Menschheit“ redigiert wurde, aber auch für den Umstand, daß nur allgemein Wissenwertes darin Aufnahme gefunden hat, und zwar in so leicht fasslicher und überaus anschaulicher Weise, daß wohl jedermann sich mit Vergnügen der wissenschaftlichen Beküre hingeben wird; sind doch die Bleigewichte derartig geistiger Erholung: Trockenheit und Schwierigkeit, glücklich vermieden. Insbesondere tragen dazu die zahlreichen, läufiger vollendeten farbigen Bilder (Modelle) bei, durch welche das Werk als Markstein einer neuen Epoche gilt, sagt doch der bekannte Universitätsprofessor Hr. H. Hansen u. a. würlich: „Bis jetzt bin ich nur dazu gekommen, die wertvolle Sammlung von historisch interessanten Illustrationen zu bewundern.“ All die guten Eigenschaften, welche wir eben an dem Kapitel „Die Erforschung der Erdoberfläche“ aus dem 4. Band von „Weltall und Menschheit“ hervorgehoben haben, sind auch in den anderen Seiten zu finden, sei es in der Physik der Erde, der Astronomie, der Entwicklungsgeschichte der Menschheit, der Technik, der Chemie u. s. f. Wer einen uns gefährten Begriff von der Summe des Wissens, die in den Bänden leicht zugänglich aufgespeichert liegt, gewinnen will, der nehme den von der Buchhandlung Schalch & Wobruck, Wien XIV/2, Schwendergasse Nr. 59 unserer heutigen Nummer beigelegten Prospekt zur Hand, der auch die näheren Angaben über die günstige Anschaffungsweise monatlicher Teilzahlungen enthält. Sollte der Prospekt verloren gegangen sein, so beliebe man denselben kostenlos von genannter Firma zu verlangen.

**Ein billiges Hausmittel.** Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestehenden echten „Moll's Seidlich-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 2 Kronen. Täglicher Verstand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, f. u. f. Hof-Lieferant, Wien, Uchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

# „Le Délice“

Zigarettenpapier - Zigarettenhülsen

Ueberall erhältlich. 8084  
General-Depot: WIEN, I., Predigergasse Nr. 5.

## Frühlingskur.

Die ersten Frühlingwochen sind gewöhnlich die Zeit, in welcher nach einem Correctiv für die durch die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen Functionen gesucht wird. Für diesen Zweck ist

# MATTONI'S GIESSSHÜBLER

naturlicher alkalisches  
BAUERBRUNN  
sowohl zur selbstständigen Hauskur als namentlich auch zur

Vorkur für die Bäder: Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Kurorte von ärztlicher Seite besonders empfohlen.



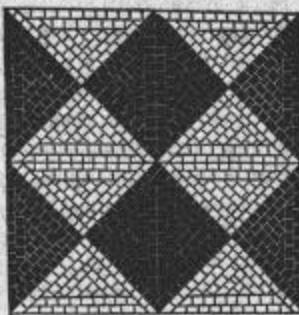
# Josef Tabor

Zementwaren-Fabrikation

Spitalgasse Nr. 12 CILLI Spitalgasse Nr. 12

Fabrikation von Handschlag- und gepressten Zement-Mosaikplatten  
in verschiedenen Farben, glatt oder verript, für Pflasterungen von Kirchen, Bädern,  
Küchen, Vorhäusern, Gängen, Pisos, Trottoirs etc. Ferner erzeuge ich  
garantiert vorzügliche Ware aus bestem Portland-Zement-Stampfbeton

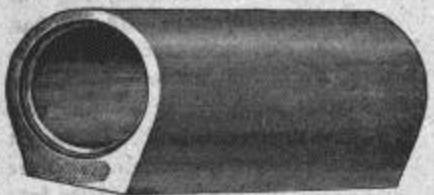
wie: Freitragende  
Kunststein-Stufen, ge-  
stockt oder geschliffen,  
Altarstufen jenach Mass  
u. Zeichnung, Tür- und  
Fenstergewände,  
Brunnen- und Pferde-  
muscheln, Futterträger,  
Vasen, Aufsatzzugeln,  
Balustraden, Balkon-  
platten, Randsteine,



Grenz- und Kilometer-  
steine, Postamente,  
Säulen

Grabsteine  
Crab - Einfassungen,  
Badewannen etc. etc.

Ferner halte ich stets  
ein grosses Lager in



## Stampf-Betonröhren

in allen Dimensionen, welche sich durch die kolossale Tragfähigkeit und innen glatte und saubere Ausführung besonders auszeichnen u. für Strassenüberführungen, Wasserleitungen, Aborte, Kamine, sowie Drahtdurchzügen etc. vorzüglich geeignet sind und weit besser, billiger und dauerhafter sind als bisher die gemauerten Kanäle.

## Brunnenschachtringe aus Beton samt Deckplatten.

Alle in dieses Fach einschlagenden Artikel in besonderen Formen und Dimensionen oder nach Zeichnung werden solid ausgeführt und billigst berechnet. — Stets wird es mein Bestreben sein, den geehrten Kunden mit den reeliesten und solidesten, möglichst billigsten Preisen entgegen zu kommen. Achtungsvoll

Kostenvoranschläge gratis.

9348

## Zementwaren-Fabrikation

Josef Tabor, Cilli.

## Unterrichts-Kurse

für Tanzkunst, Anstandslehre und ästhetische Körperbildung

P. T.

Um den langgehegten Wünschen der hochgeehrten Schulbehörden und Bewohnern von Cilli und Umgebung zu entsprechen, beeche ich mich hiermit ergebenst bekannt zu geben, dass diesmal um sechs Wochen früher als andere Jahre und zwar schon **Mittwoch, den 6. April 1. J.** im grossen Saale des Deutschen Kasinovereines die

## Lehrkurse

für Tanzkunst, Anstandslehre u. ästhetische Körperbildung.  
beginnen werden.

Der Unterricht für die studierende Jugend wird von 6 bis 7 Uhr und jener der erwachsenen Schüler von 8 bis 9 Uhr abgehalten werden.

Das Unterrichtsprogramm umfasst: Die Grundelemente der Tanzkunst, Haltung und Anstandslehre, sowie auch alle zeitgemässeren Gesellschafts- und Nationaltänze.

**Samstag, den 7. Mai** findet als Schluss der Unterrichtskurse bei grossem Orchester eine Schultanzprüfung statt, um den p. t. Eltern und geladenen Gästen Gelegenheit zu geben, sich von den wahren Erfolgen eines pädagogisch geleiteten Unterrichtsystems überzeugen zu können.

Zur Besorgung des musikalischen Teiles in den Unterrichtsstunden wird meine vorzüglich geschulte Pianistin aus Graz berufen.

Die Aufnahmen finden Mittwoch, den 6. April von 4 bis 6 Uhr nachmittags im obbezeichneten Saale und der Beginn des Unterrichtes **Punkt 6 Uhr** statt.  
9356

Hochachtend

Eduard Eichler

akad. Tanzmeister

Lehrer im Sacré coeur, Deutschen Mädchenheim in Pettau u. Inhaber einer Schule für Tanzkunst u. ästhet. Körperbildung in Graz, Bürgergasse 3.

Cilli, im März 1904.

## Ziehung unwiderruflich

23. April 1904.

## Wärmestuben-Lose

à 1 Krone

Die in Effekten bestehenden Gewinne werden in Geld nicht abgelöst.

**Haupttreffer  
40.000 Kronen**

empfiehlt: 9317

J.C. Mayer

Laibach.

## Lehrjunge

mit guter Schulbildung aus gutem Hause wird sofort aufgenommen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 9343

## Motten-Pulver-Tee

Drogerie Fiedler, Cilli.

## Prager Schinken

hochfeine Qualität, Stücke von 2½ - 6 kg zu K 1.88 per 1 kg versendet gegen Nachnahme: 9269

V. Miškovsky,

Groß-Selcherei PRAG Liliengasse 183/I

## Wohnung

zwei Zimmer mit Balkon samt Zubehör gebaut, ist sogleich zu beziehen, Haus Nr. 31, Schweizerhaus bei der Wögleinabrücke. Anzufragen bei 9353

Georg Strauss, Gartengasse.

## Karpfen-Setzlinge

ein- und zweisommerige, hat zu verkaufen der 9354

Verschönerungsverein Pettau.

## Haus-Salami

## Haus-Selchwürste

trocken, roh zu essen. 9237

## hausgeselchten Schinken

in bekanntester Qualität empfohlen zur geneigten Abnahme

Viktor Hanke, Schönstein.

## JACOBI

Wien IX., Thuringasse Nr. 4

Nähmaschinen vorzügl. Art

Kurbelstickmaschinen

Fahreräder 1904

Motorräder

Schreibmaschinen

Multator-Vervielfältigung

Registr. Kontroll-Kassen

Kleinste Teilzahlungen.

Billigste Preise. Preisliste gratis u. fr.

9274

mit guter Schulbildung findet Aufnahme bei 9339

## Grosse Auswahl

in eleganten

## Damen- u. schönen Kinderhüten

Billigste Preise.

Antonie Sadnik

Herrengasse 27. 9342

## Junger Mann

kautionfähig, mit Zeugnissen der Handelsakademie, Prüfung aus der Staatsrechnungswissenschaft und einigen Monaten Kontorpraxis sucht Stelle in grossem Geschäftshause oder Fabrik unter bescheidenem Anspruch. Gefällige Zuschriften erbetan unter „Kontor 1000“ an die Verwaltung dieses Blattes. 9313

## Ein grosses

## Zimmer

unmöbliert, nebst Zubehör ist sofort zu vermieten. Anfrage in der Verwaltung dieses Blattes. 9335

## Geschäftsdiener

wird sofort aufgenommen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 9331

## Grosses Haus

sucht für die Gerichtsbezirke Tüffel u. Schönstein

## je einen tüchtigen Vertreter

der deutschen und slowenischen Sprachmächtig, womöglich am Platze wohnhaft gegen Fixum und Provision. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Kautionsfähige Bewerber wollen ihre Offerte unter „Sichere Existenz“ an die Verwaltung dieses Blattes richten. 9332

## Kräftiger Lehrjunge

mit guter Schulbildung findet Aufnahme bei 9339

Josef Stepischnegg

Gemischtwarenhandlung in Gonobitz

## Zwei verlässliche

## Bierführer

sucht per 1. April 1. J. Bierdepot Brüder Reininghaus Akt.-G. f. Brauerei u. Spiritus-Industrie Cilli, Laibacherstrasse 10 9341

## Gut erhaltene

## Schreibmaschine

System Remington Sholes ist preiswert zu ersteilen. Näheres zu erfragen bei Herrn Perrisch, Kanzlei Doris v. Jahnegg, Cilli. 9340

## Eine gute

## Köchin

in gesetztem Alter, sucht einen Posten in ein grösseres Geschäftshaus, hier oder auswärts. Anzufragen Dienst-Bureau, Cilli, Hauptplatz. 9341

## Epilepsi.

Wer ere Gallus, Krämpfe u. and. nervösen Zuständen leidet, verlangt Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die priv. Schwangerschaftsbüro, Frankfurt a. M. 9248

## Wohnung

im ersten Stock, bestehend aus 3 Zimmern und 1 Balkonkabinett samt Küche und Zugehör, mit 1. Mai zu vermieten. Anzufragen Hermannsgasse 11. 9342

# Hydraulische Pressen

Goldene Medaille  
Szegedin 1899

Goldene Medaille  
Budapest 1899

Goldene Medaille  
Pressburg 1902

für hydrau-  
lische Presse



für Wein- und Obstmost, für Grossbetrieb  
mit 2 ausfahrbaren Körben oder 1 Korb.  
Wein-, Obstwein- und Fruchtsaft - Pressen

für Handbetrieb mit Herkulesdruckwerk  
Holz- oder Eisenbetrieb.

Obst- und  
Trauben-  
Mühlen,  
Abbeer-  
maschinen  
Obst-Dörrapparate

9230  
fabrizieren u. liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

**Ph. Mayfarth & Co., Wien III/1**

Spezialfabrik für Obstverwertungsmaschinen.

Illustrierte Kataloge gratis und franko. — Anfragen frühzeitig erbeten.

## HERBABNY's Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup.

Dieser vor 34 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsirup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich. Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr. = 2 K. 50 h, per Post 20 kr. = 40 h mehr für Packung.



**Warnung!** Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 34 Jahren bestehenden Unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Sirups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, dass die nebenstehende, höchst protokolierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:

Wien, Apotheke „zur Warmherzigkeit“, VII/1, Kaiserstraße 73—75.

Depots bei den Herren Apothekern: in Cilli: O. Schwarzl & Co., M. Rauscher. Deutsch-Landsberg: O. Daghofner. Feldbach: J. König. Gendorf: J. Pospisich Erben. Graz: J. Strohschneider, B. Fleischer, F. Frantze, W. Thurnwald, Apotheke der Barmherzigen Brüder. Leibnitz: Lautner & Zechner. Marburg: V. Koban A. Hořinek, W. König Erben, E. Taborsky. Mureck: E. Reicho. Pettau: V. Molitor, J. Behrbalk. Radkersburg: M. Leyrer. Windisch-Fleistratz: Fr. Petzolt. Windischgraz: C. Rebholz. Wolfsberg: A. Huth. Liezen: Gustav Größwang. Lalbach: J. Mayr, U. v. Trnkóczy, G. Piccoli, M. Mardetschläger. Rann: H. Schniderschitsch. Kindberg: O. Kuschel. 8950

## Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht ohne Sommersprossen, eine weiche geschmeidige Haut und einen rosigen Teint? 9247

Der wasche sich täglich mit der bekannten medizinischen Bergmann's

Lilienmilchseife

(Schutzmarke: 2 Bergmänner.) von Bergmann & Co.

Dresden und Tetschen a. E.

Vorrätig à Stück 80 h

Apoth. M. Rauscher,  
O. Schwarzl & Co., Drogerie J. Fiedler,

Galan.-Gesch. Fr. Karbeutz,

in Cilli.

## Bergmann's amerikanischer Shampooing - Bay - Rum

(Schutzmarke: 2 Bergmänner)

9247 von Bergmann & Co.

Dresden und Tetschen a. E.

wunderbar erfrischendes und haartönendes und daher beliebtestes Kopfwasser der Gegenwart, sowie bestes Mittel gegen Schuppen.

Vorrätig im Flaschen à K 2— bei:

Friseur Alfred Winkler, Cilli.

Seit 30 Jahren  
**Erste Marke**  
Jahresproduktion 49.000 Fahrräder



Kataloge gratis und franko.

**Premierwerke**  
Eger (Böhmen). 9249

**Hämorrhoiden-**

Befreiung, ohne Berufsstörung. Prospekt  
Küster & Co., Frankfurt a. M. 201. 9094



Kaufgeschäft mit 120 Sesseln.  
Tausende von Wundertüpfeln.  
Bei allen Tierärzten und  
Säugern empfohlen.

**Hundekuchen**  
gesunde und billige Butter für Hunde aller Rassen.

**Geflügelfutter** 5 Mil.-Bott. R. 2.—  
so Mil.-Bott. R. 2.20.—

**Vogelfutter** in Säcken zu 2.1.—  
R. 2.— für alle seltenen  
freifliegenden Vogel.

Fattinger & Cie., Wien, IV, Wiedener Hauptstr. 3.

Es gibt zahllose Nachahmungen! — Verzögern auf Wachstum.

Erhältlich bei Josef Matić und Gustav Stiger.



Depot in Cilli bei Apotheker O. SCHWARZL & Co. 9059

## Serravallio's



### China-Wein mit Eisen

Kräftigungsmittel für Schwächliche,  
Blutarme und Re却alescenten.

Appetit anregendes — Nerven stärkendes —  
Blut verbesserndes Mittel.

Vorzüglicher Geschmack.

Über 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallio, Trieste-Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter  
à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40. 9055

### Ein gutes, altes Hausmittel

das in keiner Familie fehlen darf, ist das alte bewährte

#### Ernst Hess'sche Eucalyptus

garantiert reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Österreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von K 1.50 per Original-Flasche, welches sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

#### Über 1500 Lob- und Dankschreiben

finden mir von Geheilten, die an

Gliederreihen, Rücken-, Brust-, Hals-Schmerzen, Hexenschuss, Atemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankungen der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten u. dgl. unverlangt angegangen.

Niemand sollte versäumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Überezeugung eine Mengezeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen. Man achtet genau auf die Schupmarte.

Klingenthal i. Sa.

9194

Depot: Graz: Apotheke zum schwarzen Bären, Heinrich Spurny. Marburg a. Drau: Apotheke zum Mohren, Ed. Laborsky.

Ernst Hess

Eucalyptus-Importeur.

Echt nur mit der Marke „Königs-Adler“!

Echt nur mit der Marke „Königs-Adler“!

# Schweizer Adler-Strickgarn

# Schweizer Adler-Seidenglanzgarn



sind die besten Strickgarne! In allen Farben erhältlich bei

**LUCAS PUTAN, CILLI**

Grazerstrasse Nr. 8

Spezialgeschäft in Zugehörartikel für Schneiderei, Strick-, Häckel- und Stick-Arbeiten.

6967

**Hustenleidender**nehme die längst bewährten  
hustenstillenden  
und wohlschmeckenden**Kaiser's** 8837**Brust-Caramellen-****Bonbons**

**2740** not. begl. Beugnisse beweisen wie bewährt und v. sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung sind. Dafür Angebotenes weise zurück! Man hütet sich vor Läuschung. Nur echt m. Schutzmarke „drei Tannen“. Packt 20 u. 40 h. Niederlage bei: **Schwarzl & Co.**, Apotheke „zur Marienhilf“ in Cilli, Baumbach's Erben, Nachs. M. Rauscher, „Adler-Apotheke“ in Cilli, Carl Hermann in Markt Lüffel.

## Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

Burggasse Nr. 29

**Franz Neger**

Burggasse Nr. 29

Filiale: Cilli, Herrengasse 2



mit mechanischer Nähmaschinen- und Fahrräder-Reparaturwerkstätte. — Reparatur aller fremder Fabrikate werden fachmännisch, gut und billigst unter Garantie gemacht, auch Vernickelung und Emailierung. Grosses Lager von Ersatz- und Zubehörteilen für Nähmaschinen und Fahrräder aller Systeme, sowie Nadeln, Oele etc. Lager von neuen und alten Nähmaschinen und Fahrrädern zu den billigsten Preisen. 8115

Vertreter: **Anton Neger** Mechaniker Cilli, Herrengasse 2.

Preisliste gratis und franko.

Allein-Verkauf der berühmtesten **Pfaff-Nähmaschinen**, sowie auch Verkauf von Kübler und Phönix sowie Ringschiffmaschinen, „Minerva“, Howe, Singer, Elastik-Zylinder etc. etc.

**30 Tage zur Probe**

sende ich jedermann die Echte Böhnel System Anker Roskopf Patent-Uhr und verpflichte mich innerhalb 30 Tagen die Uhr retour zu nehmen und den bezahlten Betrag ohne jeden Abzug sofort retour zu senden.

Die echte Böhnel System Anker  
**Roskopf Patent-Uhr**

Antimagnetische und Sekundenzeiger mit echtem Patent Email-Zifferblatt (kein Papierblatt), massivem 88stündigen Ankerwerk in elegantem schwarz imit. Stahl- oder Nickelgehäuse, ist einzig und allein vermöge ihrer grossen Widerstandsfähigkeit und genauen Gangs die beste Strapazieruhr und jedermann, der eine starke und verlässliche Sprapazieruhr braucht, bestens anzusehnen.

Preis samt schöner Nickekette und Futteral fl. 2.50.

3 Stück fl. 6.75, 10 Stück fl. 20.—.  
Dieselbe Uhr mit schönem Jagdstück oder Landschaft kostet 50 kr. mehr. Für guten Gang wird 3 Jahre schriftlich garantiert. — Versandt per Nachnahme durch die

I. Böhnel Roskopfuhren-Fabriksniederlage  
**Max Böhnel**, Uhrmacher, Wien IV., Margarethenstrasse 48. S.  
Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

**WARNUNG:**

Auf viele Anfragen der geehrten Leser dieses Blattes teile ich mit, dass ich die alleinige Fabriksniederlage der echten Böhnel System Roskopf Patent-Anker-Uhren besitze und auch als Erster angekündigt habe. Doch werden meine Annoncen von verschiedenen Firmen fortwährend nachgemacht und ordinäre Blechuhren, mit und ohne Plombe, welche bei mir fl. 1.70 kosten, angepriesen. Bitte daher genau auf den Namen **MAX BÖHNEL**, Uhrmacher, zu achten. Alle anderen Nachahmungen weisen Sie energisch zurück. Gegründet 1840.

DAUERHAFT  
GERUCHLOS  
Gesetzlich  
geschützt  
Zimmer sofort  
zu benutzen.

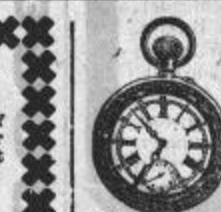
FRANZ CHRISTOPH  
FABRIKANT  
BERLIN PRAG

SOFORT  
TROCKNEND  
Man verlange  
nur den echten  
Christoph-Lack

DER ECHTE  
**Christoph-Lack**  
IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

Es ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben anher Gebrauch zu sehen, da der unangenehme Geruch und das langsame trocknen, das der Oelfarbe und dem Lack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dagegen ist so einfach, dass jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können naß aufgewischt werden ohne an Glanz zu verlieren.

**Franz Christoph**, Erfinder u. alleiniger Fabrikant d. echten Fussboden-Glanzlack  
Zu haben in Cilli bei Josef Matié.

**„Ehe“**

Sie kaufen, verlängern Sie meinen neuen grossen Preis-Kourant mit 1400 Illustrationen von Uhren, Ketten, Gold, Silber, Chinsilber, Nickel, Musikwaren und anderen Bedarf Artikel mit staunend billigen Preisen. Selben versende auf Verlangen gratis und franko. Eine feine Nickel-Remontoir, sehr gut gehend fl. 2.10. Eine feine Silber-Remontoir sehr gut gehend fl. 3.75. Weckeruhren, sehr gut gehend, von fl. 1.15 aufwärts. 1 Silberkette schon von 80 kr. aufwärts.

**Sina Pelz****Krakau**

(Oesterreich).

Gegründet 1873.

**Bildschön**

ist ein zarter weißer und weicher Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten. Um dies zu erreichen wasche man sich täglich mit 8219

**Bergmann's Lilienmilchseife**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

v. Bergmann & Co., Dresden u. Letzchen a/G  
Vorrätig à Süd 80 h bei Drogerie Fiedler  
Apoth. M. Rauscher, Apoth. O. Schwarzl & Co. sowie Franz Karbenz, Modewaren,  
Geschäft in Cilli.

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk

**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. — Zu beziehen durch das

Verlagsgeschäft in Leipzig, Neumarkt Nr. 21,  
sowie durch jede Buchhandlung. 9109

**Man verlange nur  
Globus-****Putzextract**

wie diese Abbildung



da viele wertlose

**Nachahmungen**

angeboten werden.

**Fritz Schulz jun.**

Aktiengesellschaft, Leipzig und E

# Bock - Bier!

Meinen geehrten Kunden bringe ich zur gefälligen Anzeige, daß während der Osterfeiertage und so lange der Vorrat reicht, das bisher immer mit großem Beifall aufgenommene

2309

## Bock-Bier nach Münchener Art gebraut

im meiner Bier-Niederlage: Cilli, Brunnengasse Nr. 4 zur Ausgabe gelangt.

Ich lade zum Bezuge dieser besonders vorzüglichen Bier-Qualität höflichst ein und empfehle mich  
hochachtungsvoll

Bier-Niederlage Cilli: Brunnengasse 4.

Thomas Götz  
Bier-Brauerei in Marburg.

## Baumeister Franz Derwuschek

MARBURG a. D., Reiserstrasse 26

übernimmt Neu-, Zu-, Umbauten und Adaptierungen in solidester fachmännischer und billiger Ausführung.

Empfiehlt zur Saison 1904

9351

Schöne preiswürdige Bauplätze

in der Bismarckstrasse, Mellingerstrasse und Kernstockgasse.

Zementrohre, Zementplatten und Zementstufen etc.  
werden unter den normalen Preisen abgegeben.

Eigene Bautischlerei und Bauschlosserei.

Übernahme von Gewölbpotalen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, sowie aller in das Baufach einschlägigen Bautischler- und Bau-schlosserarbeiten in solidester Ausführung.

Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

Die besten u. billigsten  
elektrischen



Pianos

wie auch gewöhnliche

Klaviere •

liefer nur 9282

M. Ropas

Klaviererzeuger, Cilli.

Essenzen

zur unfehlbaren Erzeugung vorzüglichster Liköre, Branntweine, sämtlicher Spirituosen und Essig liefere ich in erster, unübertrefflicher Qualität. Kolossale Ersparnis, fabelhafter Erfolg garantiert. Verlässliche Spezialrezepte. 9284

Preisliste und Prospekte franko, gratis.

Carl Philipp Pollak

Essenzenfabrik in Prag.  
(Reelle, tüchtige Vertreter gesucht.)

Fürstl. Liechtenstein'sche  
Gipswerke in Schottwien.



9333

# GIPS

Fürstl. Liechtenstein'sche Gipswerke  
in Schottwien. Schneeweißer Gips.  
Fürstl. Liechtenstein'sche Gipswerke  
in Schottwien. Gips von vorzüglicher  
Bindekraft.

Fürstl. Liechtenstein'sche Gipswerke  
in Schottwien. Gips von altbewährtem  
Rufe.

Fürstl. Liechtenstein'sche Gipswerke  
in Schottwien. Gips geliefert franko  
Bahnhäfen Oesterreichs.

Fürstl. Liechtenstein'sche Gipswerke  
in Schottwien. Gips geliefert franko  
Bau- und Lagerplätze der zwanzig  
Wiener Bezirke.

Fürstl. Liechtenstein'sche Gipswerke  
in Schottwien. Gips in Fässern ver-  
schiedener Größen und in Säcken.

Fürstl. Liechtenstein'sche Gipswerke  
in Schottwien. Fässer und Säcke  
werden retour genommen.

Fürstl. Liechtenstein'sche Gipswerke  
in Schottwien. Günstige Zahlungsbe-  
dingungen.

Fürstl. Liechtenstein'sche Gipswerke  
in Schottwien. Preisliste u. Muster  
werden über Verlangen gesendet.

Fürstl. Liechtenstein'sche Gipswerke  
in Schottwien. Lagerplatz: Wien, X.,  
Vord. Südbahnstrasse 3 A.

Fürstl. Liechtenstein'sche Gipswerke  
in Schottwien. Kanzlei u. Bestellungs-  
ort: Wien, I., Helferstorferstrasse Nr. 15.

Fürstl. Liechtenstein'sche Gipswerke  
in Schottwien. Telephon-Nr.: Wien  
14.089.

## Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 30. d. M., 9 Uhr früh, gelangen im  
Hause Grabengasse Nr. 7 verschiedene Möbel und Einrichtungs-  
stücke zur freiwilligen Versteigerung.

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

9357

Die

Fabrik chemischer Produkte

in Hrastnigg offeriert:

## Künstliche Düngemittel

Erfolge bei den verschiedenen Kulturen überraschend  
besonders beim Hopfenanbau, für welchen sich das  
Kali-Ammoniak-Superphosphat vorzüglich  
eignet.

Prospekte gratis und franko.

Gratis versende   
meine Anweisung für  
Unterleibsbrüche  
Stuhlverstopfungs- und  
Hämorrhoidenleidende.

9308

Dr. M. Reimanns Maastricht (Holland). Briefe 25, Karten 10 h Porto.

## Moll's Seidlitz Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's  
Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magen kräftigender und die Verdauungstätigkeit steigernd  
der Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen  
drastischen Purgativen, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel K 2.—

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

9062

## Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe  
„A. MOLL“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den andern Folgen von Er-  
krankungen bestbekanntes Volksmittel von Muskel- und Nerven kräftigender Wirkung.

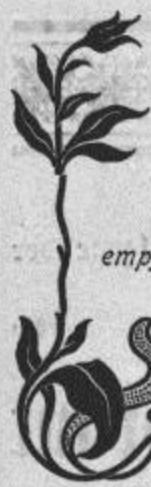
Preis der plombirten Original-Flasche K 1.90.

Hauptversand durch Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.

In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich A. MOLL's Präparate.

Depots: Enns: Aug. Böhheim, Rohitsch-Sauerbrunn.

Rud. To masi, Reifnigg.



• • • Die Konfektions- und Manufakturwaren-Firma

# Johann Koss, Cilli, Bahnhof.

empfiehlt stets letzte Neuheiten in Damen- und Kinder-Konfektion —

9300

Damenkleiderstoffe und Waschware in neuesten Dessins.

Neueste Stoffe für Herrenanzüge, letztere auch nach Mass.

Herren- u. Damenwäsche in neuesten Genres.

Bedienung reell und billig.

Kravatten in grösster Auswahl.

Schroll's Weisswaren =

Blousen (Gigerhemden), Corset de Paris, Corset „Radical“ in feinsten Qualitäten.

9300

## Wo kauft man billig

fertige Schosse in schwarz u. farbig?  
Nur bei

Franz Karbeutz

Cilli, Grazerstrasse 3, „zur Biene“.

## Vorzügliche Façon

und Qualität in Miedern, Corset Mode de Paris, ferner Herren-, Damen- und Kinderschuhe in Drill, Galeschen bei

Franz Karbeutz

Cilli, Grazerstrasse 3, „zur Biene“.

## Reichhaltiges Lager

in Spitzen, Bändern, Aufputzborden, Einsätzen, sowie sämtliche Zugehör-

Artikel bei

Franz Karbeutz

Cilli, Grazerstrasse 3, „zur Biene“.

## Preise ohne Konkurrenz.

Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinderhüte, in grösster und schönster Auswahl zu staunend billigen Preisen bei

Franz Karbeutz

Cilli, Grazerstrasse 3, „zur Biene“.

Besondere Stoff-

# NEUHEITEN für DAMEN-

9339

## Beste Einkaufsstelle

in Herren-, Damen- und Kinderwäsche, als Hemden, Beinkleider, Nachhemden, Korsets, von billigster bis feinster Qualität bei

Franz Karbeutz

Cilli, Grazerstrasse 3, „zur Biene“.

## Ueberraschend billige Preise

in Herren - Kravatten, farbigen Hemden, stets die neueste Façon in Krägen und Manschetten bei

Franz Karbeutz

Cilli, Grazerstrasse 3, „zur Biene“.

## Für Radfahrer!

Kappen, Sweater, Radfahrbeinkleider, Gürtel, Radfahrstrümpfe, Stulpen bei

Franz Karbeutz

Cilli, Grazerstrasse 3, „zur Biene“.

## Saison-Neuheit in Sonnenschirmen

bei Franz Karbeutz

Cilli, Grazerstrasse 3, „zur Biene“.

## Am billigsten

werden Hüte zum Putzen und Modernisieren übernommen bei

Franz Karbeutz

Cilli, Grazerstrasse 3, „zur Biene“.

## Grösste Auswahl

in Blousen, Matiné, Frühjahrsjacken, Krägen, Kinderkleider

Franz Karbeutz

Cilli, Grazerstrasse 3, „zur Biene“.

Kleider,  
Jacken,  
Schosse, empfiehlt  
Blusen

in grösster  
Auswahl  
und in jeder  
Preissage

Anton Ruderer  
GRAZ  
Bismarckplatz, Jakominplatz.

Muster und Katalog bereitwilligst postfrei.

Steinmetzmeister und gerichtlich beeid. Sachverständiger  
**Cilli-Gaberje Nr. 6**

gegenüber der neuen Stadtmauer

empfiehlt sein reichhaltiges Lager wunderschönsten Grabdenkmälern in allen gängigen Gesteinsarten, ferner Uebernahme von Gruft-Eindeckungen, sämtlichen in Fach einschlägigen Bau- und Bildhauerarbeiten bei billigsten Preisen.

**Spezialität:** Erzeugung von Kunsteinstufen, Tor- und Fenstergewände mit Garantie für Bruchfestigkeit und Natursteinähnliches Aussehen.

Renovierungen alter Grabdenkmäler, seltene Neuvergoldung alter Inschriften bei billiger und schönster Ausführung.

Kostenvoranschläge und Zeichnungen auf Verlangen bereitwilligst.



# Filiale Johann Koss

Cilli, Grazerstrasse

— Grösste Auswahl in —

## Damen-Konfektion

Paletots, Krägen, Touristenmäntel, Schösse, Mädchen- und Kinder-Paletots, Modernste Mieder und Blousen. Waschware.

Bedienung reell und billig.

9301

Reichhaltigste Auswahl in —

## Herren- und Damenwäsche

Stets letzte Neuheiten in Kravatten. Neu eingeführt: Aufputz- und Zugehör-Artikel und Futterwaren. Schneiderinnen erhalten Begünstigung.